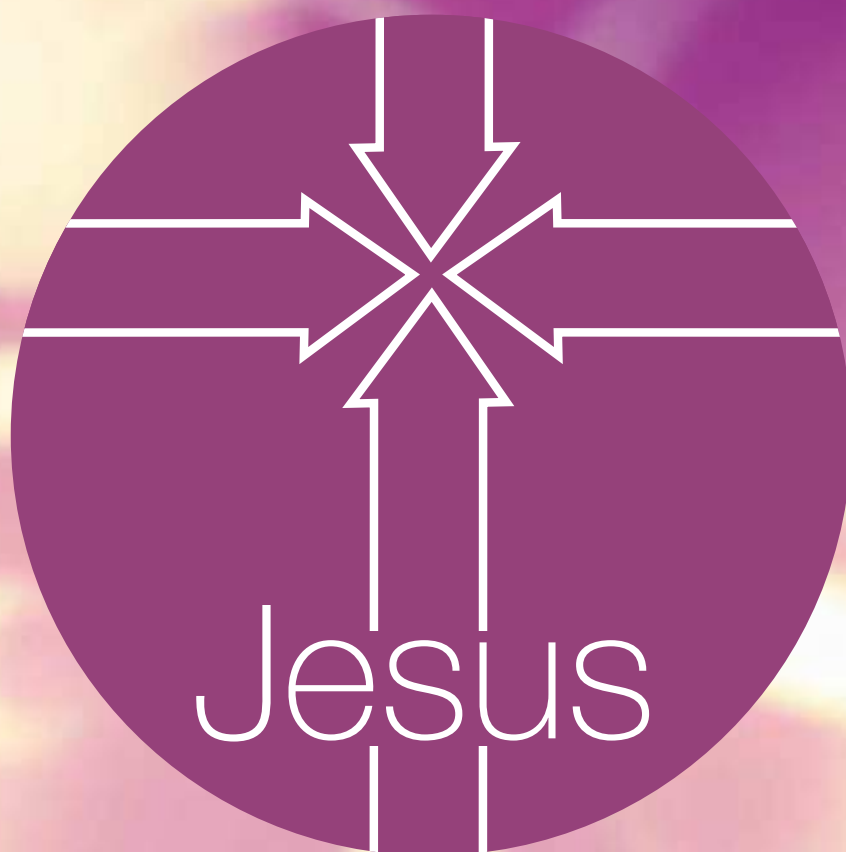


CVJM MAGAZIN

Sachsen-Anhalt/Thüringen



| Allein Christus – und was ist mit den Anderen

| CVJM unterwegs

| Seminare und Freizeiten 2017

| Rückblick auf ein turbulentes Jahr



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen
ein Magazin für Mitglieder
des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V. Vi.S.d.P.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt,
T: (03 61) 2 64 65-0 F: (03 61) 2 64 65-20
E-Mail: info@cvjm-thueringen.de
Internet: www.cvjm-thueringen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Thomas Brendel (Schlesische Oberlausitz),
Ulrich Baxmann (Sachsen-Anhalt), Matthias
Büchle (Westbund), Lydia Hertel (CVJM
Deutschland), Christiane Hildebrandt (Sachsen-
Anhalt), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlau-
sitz), Cordula Lindörfer (Thüringen), Thomas
Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische
Oberlausitz), Birte Smieja (Westbund), Sarah
Stiegler (Drei-W-Verlag), Sebastian Vogt (CVJM
Deutschland), Katrin Wilzius (Norddeutsch-
land), Gast: Johannes Nehlsen

Redaktion Thementeil: Birte Smieja
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Sachsen-Anhalt: Ulrich Baxmann
Redaktion Thüringen: Christian Fraaß

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt
e.V. oder CVJM Thüringen e.V. oder am Bild,
S. 1 (Titel) ©Drei-W-Verlag, S. 3 (Scherben):
©enterphoto - Fotolia.com, S. 6 (Fisch):
©panthermedia.net/nickylarson974, S. 6/7
(Hintergrund): ©panthermedia.net/trios, S. 6/7
(Personen): ©panthermedia.net/Rawpixel, S. 8/9
(Hintergrund) ©Drei-W-Verlag, S. 10/11 (Hinter-
grund): ©panthermedia.net/tiero, S. 14+15 (Schil-
der): ©panthermedia.net/gustavofraza, Seite 24
(Handy): ©panthermedia.net/violetkaipa, Seite
32 (Mann): ©panthermedia.net/tab62

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984,
durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibel-
gesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet
sind, geben nicht unbedingt die Auffassung
der Redaktion wieder. Abdruck, auch aus-
zugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen
und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:

IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15
BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56
BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und

Jugendstiftung des CVJM Thüringen:
IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86
BIC: GENODEF1EK1

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf u. -verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 2/17: 16.02.2017

Bezugspreis: 1,30 € + Porto pro Einzelheft

Titelthema: Jesus



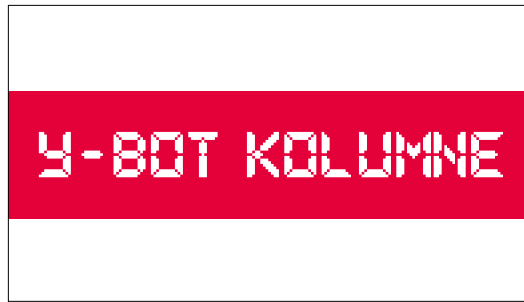
Was uns an Jesus begeistert

Seite 6



Warum gerade Jesus?

Seite 10



Y-Bot-Kolumne

Seite 13

Sachsen-Anhalt / Thüringen Seite

Solus Christus – Allein Christus –
Das Vitamin B der Ewigkeit 16

Thüringen

Unterwegs – In der Familienarbeit
im CVJM Gera 18

Allein Christus – und was ist mit
den Anderen? 19

Was mich bewegt 20

NewLife to go 21

MeisterWerk 21

Freizeiten 21

Jetzt schon an den Sommer denken? 21

Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland

Männer begegnen Gott – in der Natur 31



Jesus (Bilder und Zitate)

Seite 8



Leben im wir

Seite 12

kurz notiert

Seite 4

360°: Jesus – die Antwort

Seite 14

360°: Jesus, Jude, der mir hilft!

Seite 15

Sachsen-Anhalt

Seite

Ein Jahr im Vorstand: Rückblicke 22

Die CVJM Familienarbeit
holt den Spaß in das Jubiläum 22

Erholung für Sehbehinderte im Huberhaus 22

Termine 2017 23

Rückschau auf ein turbulentes Jahr 2015 24

Gloria stellt sich vor 24

Abschied von Ursel Hoffmann 25

Juleica-Bericht 25

CVJM Deutschland

Gemeinsam unterwegs 26

REFO: Als Volunteer zwei
unvergessliche Wochen erleben 27

Jesus steht an erster Stelle 28

Mit Jesus in der Erziehung 29

Liebe Leserinnen und Leser,
An-ge-dacht

Die Sache mit den Scherben

Die Zeltstadt schreibt viele Geschichten, eine dieser Geschichten, die sich in diesem Jahr zugetragen hat, will ich herausgreifen. Es ist eine Geschichte, die viele Menschen bewegt hat und immer noch bewegt.

Der Leiter unseres Gebetsteams hat sie uns erzählt. Er war frühzeitig angereist, um am Mittwoch vor der Zeltstadt mit beim Aufbau der Veranstaltungszelte zu helfen.

Kurz nach seinem Eintreffen auf dem riesigen Campgelände der Familienkommunität Siloah ist er zu dem markanten großen Kreuz gegangen. Vor dem Kreuz ist ein riesiger Altar, der mit Steinen aus ganz Deutschland aufgebaut wurde. Und auf diesem Altar lagen zerbrochene Scherben von irgendeinem Gefäß. Das hat ihn erst einmal verwundert und offensichtlich auch geärgert. Deshalb hat er die Scherben vom Altar geräumt. Schließlich gehört Müll nicht auf einen Altar.

Allerdings hat er es dann nicht über das Herz gebracht, die Scherben wegzuworfen. Er hatte den Eindruck, dass Gott ihn daran hindern wollte. Bis ihm immer deutlicher wurde: Gott wirft das, was zerbrochen ist, nicht weg!

In unserem Leben gelingt uns nicht alles, manches geht zu Bruch. Durch unsere eigenes Versagen oder durch die Schuld anderer. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt jemand ist. Manch einer steht auch schon in jungen Jahren vor dem Trümmerhaufen seines Lebens. Ein Blick in die Nachrichten macht das deutlich! Den Scherbenhaufen, den wir zu Gott bringen, quasi auf den Altar legen, wird Gott gebrauchen und daraus etwas Neues machen. Gott gebraucht jede Scherbe des Zerbrochenen und Misslungenen in deinem Leben und verwirft sie nicht. Am letzten Abend im Hauptzelt haben wir diese Geschichte dann erzählt. Nach dem Abend sind viele Menschen gekommen und haben für sich beten lassen. Die Geschichte mit den Scherben hat einige von ihnen sehr berührt und sie haben sich und ihr Leben darin wiedergefunden. Es ist gut, zu hören, dass wir trotz unserer Fehler, unseres Versagens und Scheiterns bei Gott nicht vor verschlossener Tür stehen.

Es ist letztlich das, was schon in Jesaja 42,3 zu finden ist: »Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen...«

Diese Geschichte macht mir Mut. Ich muss vor Gott nicht Klassenbester sein.

Ich weiß nicht mehr, ob Benjamin die Scherben wieder auf den Altar gelegt hat. Aber ich kann es mir vorstellen. Wir können das, was zerbrochen ist in unserem Leben, zu Gott bringen und mit seiner Hilfe rechnen. Er wirft nichts weg, er gebraucht alles. Jede Stimme kommt an.

Detlef Kauper



Detlef Kauper
Leiter des checkpointJesus Erfurt

»Gott wirft das,
was zerbrochen ist,
nicht weg!«



PERSON



Hansjörg Kopp neuer Generalsekretär des CVJM Deutschland

Bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland wurde Hansjörg Kopp aus Esslingen in Baden-Württemberg für das Amt des Generalsekretärs berufen. Der 44-jährige Theologe und Pfarrer wird sein Amt im März 2017 antreten. Weitere Informationen findest du auf den Seiten des CVJM Deutschland.

YMCA THE MUSICAL

ON TOUR

Das CVJM-Ostwerk wartet 2017 zum zweiten Mal mit einem großen Musik-Projekt auf: »YMCA – the Musical« bringt die Entstehung des YMCA sowie seine heutige Bedeutung in einer spannenden und witzigen Geschichte auf die Bühne. Am 8. April 2017 findet die Weltpremiere in Berlin statt, gefolgt von einer zehntägigen Tour im Sommer durch ganz Deutschland. Für die Tour vom 20. bis zum 30. Juli 2017 werden noch Gastgeber gesucht. Wer das Musical-Projekt in seine Stadt holen will, schreibt an info@ymca-musical.de.

Alle Infos zum Projekt gibt es auf www.ymca-musical.de.

WORTMARKE

CVJM-Gesamtverband wird CVJM Deutschland

Seit der Mitgliederversammlung heißt der »CVJM-Gesamtverband« nun »CVJM Deutschland«. Mit dieser neuen Wortmarke soll die CVJM-Arbeit in Deutschland gestärkt und deutlicher sichtbar gemacht werden. Der satzungsgemäße Name »CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.« bleibt weiterhin bestehen.

FSJ

Trainee-WG gestartet



Im CVJM Thüringen e.V. gibt es seit Oktober neun junge Leute, die sich auf das Abenteuer des gemeinsamen Wohnens und Arbeitens eingelassen haben. Als Trainees sehen wir in ihnen zukünftige Leitungspersönlichkeiten, die wir heute schon prägen und begleiten wollen. Hauptfokus des FSJs liegt auf der missionarischen Herausforderung: Wie kann ich Menschen in einem areligiösen Umfeld Gottes Liebe weitergeben?

Erstes Projekt war der Ausbau der zukünftigen WG in einem Plattenbau-gebiet im Norden Erfurts. Es wurden Wände gestellt, Rohre und Kabel verlegt, gestrichen, geputzt und die Wohnung eingerichtet.

Wir, als CVJM Thüringen, sind sehr dankbar für den Start des »Trainee-Projektes«, denn durch das Engagement der Freiwilligen können wir eine bessere Arbeit für Kinder und Jugendliche gestalten.

Geistreich und herzerfrischend

JAHRESLOSUNG



Eine umfangreiche Materialsammlung zur neuen Jahreslosung mit Andachtsbüchern, Postkarten, Bildern, einem Lied und viel mehr findest du auf: www.jahreslosung.net

Aufstehen für ein neues WIR!

BUCHTIPP

Überschrieben mit »Ein Plädoyer gegen Hass und Gewalt« überzeugt dieses Buch gerade durch die Schlichtheit, mit der Burkhard Hose* seine Begegnungen mit Geflüchteten beschreibt. Es fordert uns auf – egal ob wir nun Verantwortungsträger oder einfach nur Nachbarn sind –, nach dem Gemeinsamen zu schauen und Frieden und Nächstenliebe zu leben.



Aufstehen für ein neues WIR!
Klappenbroschur, 144 S., € 14,99
ISBN 978-3-86334-124-4

**Burkhard Hose ist Geistlicher und seit 2008 Studentenfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde in Würzburg. Seit Jahren setzt er sich konsequent für Flüchtlinge, Asylbewerber und Randgruppen ein. Er ist davon überzeugt, dass Nächstenliebe und Zivilcourage einen Unterschied machen.*

BUCHTIPP

Recht – gut informiert sein



Vereinsrecht, Haftung und Versicherung, Sorgerecht und Aufsichtspflicht, Reiserecht, Notfallmanagement, Urheberrecht und Datenschutz – für Haupt- und Ehrenamtliche ist es schwer, die immer komplexer werdenden Rahmenbedingungen im Blick zu behalten.

Deshalb vermittelt dieses kompakte, aber dennoch umfassende Nachschlagewerk die juristischen Grundkenntnisse zu allen relevanten Themen aus dem rechtlichen Bereich, die für die Planung und Durchführung christlicher Kinder- und Jugendarbeit von Bedeutung sind.

Wilka, Wolfgang unter Mitarbeit von Peter L. Schmidt
Recht – gut informiert sein
Rechtsfragen in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit
368 Seiten, kartoniert, 19,95 €, ISBN 978-3-86687-148-9

Auch im CVJM-Shop bestellbar! www.cvjm-shop.de

Was uns an Jesus begeistert

WhatsApp-Gesprächsgruppe

Dies ist ein echtes WhatsApp-Gespräch. Es wurde nur ein wenig gekürzt und die Namen der Teilnehmer wurden auf deren Wunsch geändert. Aus Gründen der Authentizität ist es unverändert in Originalschreibweise abgedruckt.

Danke an alle jungen Erwachsenen, die sich eingebracht haben! Die echten Namen sind der Redaktion bekannt.

Di. 1. Nov.

Sie haben die Gruppe erstellt

Sie haben Jan hinzugefügt

Sie haben Sandra hinzugefügt

Sie haben Tim hinzugefügt

Sie haben Lena hinzugefügt

Sie haben Janine hinzugefügt

Sie haben Anja hinzugefügt

Hallo ihr Lieben, In dieser Gruppe darf in den nächsten beiden Tagen ganz offen und ehrlich diskutiert werden!

Thema: Faszination Jesus!

Also warum du mit Jesus unterwegs bist.

Was ist schwer? Was bringt dir das?

Ich freu mich, wenn ihr rege mitmacht!

10:23 ✓✓

Nachrichten, die Sie an diese Gruppe senden, sind jetzt mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung geschützt.

Lena:

Hallo zusammen! wenn ich an Jesus auf der Gefühlsebene denke, dann dann findet für mich Tim Bendzko gute Worte um diese Beziehung zu beschreiben! In seinem Lied "nur einen Herzschlag" singt er:

Du bist nur einen Herzschlag entfernt
Auch wenn ich dich aus den Augen verliere
Bist Du nur einen Herzschlag entfernt
Warum bin ich nicht immer auch bei dir

Ich kann nicht aufhören zu staunen
Weil du mich immer so bewegst
Ich kann nicht aufhören zu glauben
Das du gerade neben mir stehst
Auch wenn es nicht so scheint
Ich würd' gern immer bei dir sein
Jesus ist meine Herausforderung besser zu werden und trotz ständigem scheitern ist er ganz bei mir - auch wenn ich weit weg von ihm bin ist er ganz nah bei mir!

13:44

Lena:

Cool oder?

13:44

Jan:

Interessant würde daran jetzt anknüpfen, was uns daran hindert – was uns scheitern lässt – bei Jesus zu sein und mit ihm zu gehen?

Wer definiert ob wir scheitern in dem Versuch, bei Jesus zu sein?

14:01

Lena:

Hmm... ich merke dass ich scheitern, dass ich zum Beispiel anders Handel als Jesus das sich wünscht – im kleinen, gar keine riesigen Geschichten – das etwas anderes gut für meinen nächsten oder auch gut für mich wäre ... und dieses erkennen ist scheitern

14:20

Sandra:

Wir sind Menschen und als solche nicht perfekt. Mit Jesus unterwegs zu sein heißt für mich, das zu akzeptieren. Wenn ich irgendwo scheitere, darf ich darauf vertrauen, dass er mich trotzdem liebt und ich am nächsten Tag befreit aufstehen darf, um es erneut zu versuchen, es diesmal vielleicht besser zu machen. So können wir täglich wachsen. Wenn wir alles richtig machen würden, woher wüssten wir, dass es richtig ist? Nur das Scheitern hilft uns zu erkennen, wo wir besser werden können.

14:24

Sandra:

Es gibt höchstens Tipps, also Ideen, wie wir unser Leben besser gestalten können. Wie jemand, der mir Tipps gibt, wie man Reifen wechselt oder eine Steuererklärung schreibt. Ob ich diese Hilfe annehme oder meinen eigenen Weg zum Ziel finde, der vielleicht umständlicher ist, liegt bei mir. Genauso sehe ich Gebote oder Ratschläge, wie man ein besserer Christ wird. Es sind Erfahrungen, die andere als hilfreich ansehen und weitergeben. Ob ich diese annehme oder meinen eigenen Weg gehe, liegt bei mir.

14:33

Tim:

Dein ansatz erinnert mich an die wwid-bänderchen, die viele tragen. What would Jesus do was würde Jesus tun? Ich selbst trage keines dieser bänder mehr. Natürlich darf man immer daran denken, wie man gut handeln kann. Aber nicht jedes handeln muss immer dem von Jesus entsprechen. Wir dürfen uns manchmal daneben benehmen, das ist das große und großartige privileg der christen - die gnade. Ich kenne keine andere religion, in der gnade und vergebung so eine große rolle spielen.

15:43

Tim:
Daher kann ich immer mit Jesus leben. Er ist für mich keine große Figur, die über allem steht und be- und verurteilt, welches Handeln jetzt richtig oder falsch war. Er ist eher ein Freund, der immer neben mir geht und manchmal den Kopf über eine meiner dummen Ideen schüttelt. Vielleicht weißt du mich auch mal zurecht, wenn ich dabei bin, zu weit zu gehen. Doch egal wie oft er den Kopf schüttelt, wenn ich zu ihm rübersehe, lächelt er mich an und steht noch da. Er weicht mir nicht von der Seite, egal was ich tu

15:43

Jan:
👍 👍

15:45

Lena:
Aber ich frage mich, welchen "Wert" die Entscheidung für Jesus hat, wenn es quasi egal ist. Wie ich mich verhalte, weil ja "eh alles vergeben wird" (ich überspitze es)

16:00

Tim:
Entweder du willst mit Jesus leben, dann ist er bei dir. Oder du willst es nicht, und das Beste daran ist, dann ist er trotzdem bei dir. Jesus ist nicht nur einmal über brennende Kohlen gelaufen, um dir zu vergeben, wenn du ab und zu Mist gebaut hast. Er ist gestorben, um alle Sünden zu vergeben. Da gibt es keine Waagschale, die dir sagt "ja, das wird jetzt vergeben. Nein, das war jetzt doch zu derbe". Jesus' Tod war für alle und alles

16:04

Tim:
Jesus wünscht sich ein gutes Verhalten von uns, zweifellos. Aber er verlangt es nicht

16:09

Gibt es noch mehr Voten, warum ihr mit Jesus unterwegs seid?

18:13 ✓✓

Mi. 2. Nov.

Janine:
Warum bin ich mit Jesus unterwegs? Ehrlich gesagt, ist das eine Frage, wo ich erstmal einen Moment gebraucht habe, ehe ich eine Antwort für mich gefunden habe und ich weiß auch nicht, ob es jetzt so wirklich für mich eine ist. Derzeit tue ich mich sehr schwer mit mir selbst. Ich zweifle an meinen Entscheidungen, an meinem Leben und an mir selbst.

12:41

Janine:
Irgendwie alles ganz schön kompliziert, wenn man dann mal auf die Suche nach sich selbst geht. Inwiefern betrifft das jetzt mein Leben mit Jesus? Ich frage mich, was er von mir möchte und was ich machen kann. Ich habe letzte Woche in der Kinderkirche darüber eine Andacht gehalten und als ich fragte, was möchte Jesus eigentlich von uns, da hat ein sechsjähriges, wunderbares Mädchen geantwortet: "Na, du sollst sein Schaf sein, er kümmert sich um dich." Zuvor hatte ich ihnen den Vers "Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln" vorgelesen. Und es stimmt. Egal, wie mich jetzt fühle und wie ich handle: Jesus ist bei mir, geht mit und hat jetzt vielleicht auch noch nicht die richtige Antwort für mich, aber begleitet mich auf der Suche danach - das heißt für mich mit Jesus unterwegs zu sein, zumindest ist das der Hauptaugenmerk in meiner derzeitigen Situation :)

12:41

Jan:
Ich bin mit Jesus unterwegs, weil ich gemerkt habe, dass es mein Leben bereichert. Ich darf durch ihn Gemeinschaft mit anderen erfahren. Das ist für mich das Wertvollste überhaupt! Und ich bin der festen Überzeugung, dass Jesus, egal ob ich mich bewusst für ihn entschieden habe oder nicht, immer bei einem ist.

13:03

Anja:
Also ich bin Christ, weil ich damit aufgewachsen bin und mich dafür entschieden habe diesen Glauben, der mir als Kind "beigebracht" wurde anzunehmen und zu leben. Was mich am meisten fasziniert ist die Gnade, die ich durch Jesus geschenkt bekommen habe. Ich finde das so großartig, dass ich Jesus/ Gott nachfolgen möchte, die mir die Gnade geben. Außerdem stärkt mich mein Glaube, dass durch Gott und Jesus immer jemand für mich da ist und ich in meinem Leben von ihnen begleitet werde. Auch wenn alles scheiße läuft und ich nicht mehr weiter weiß, habe ich Hoffnung, weil ich weiß, sie sind trotzdem bei mir. Deswegen bin ich mit Jesus unterwegs, weil mir das Wissen, dass er bei mir ist, sehr viel Kraft gibt. Ich habe irgendwie die Gewissheit, dass es Jesus gibt und dass er es gut mit mir meint. Darum will ich mit ihm leben.

18:19



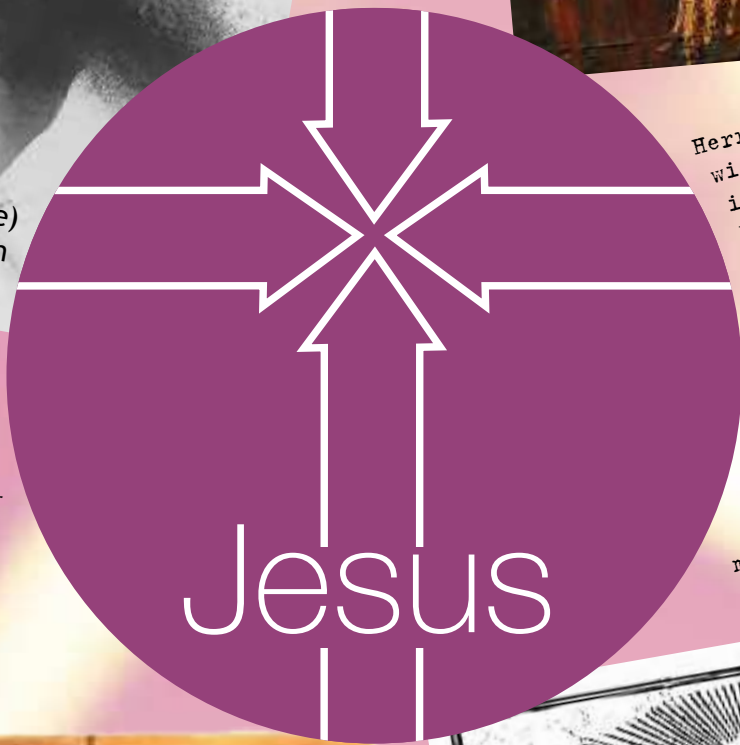
Jesus ist Sieger

© pixabay.com - comfreak



© Anatoly Shumkin (shumkinart.com)

Jesus ist der Weg



Jesus

Herr Jesus Christus,
wie viele Male wurde
ich ungeduldig.
Wollte verzagen,
wollte alles
aufgeben, wollte den
furchtbar leichten
Ausweg suchen: die
Verzweiflung. Aber Du
verlorst die Geduld
nicht. Ein ganzes
Leben hieltest Du aus
und littest, um auch
mich zu erlösen.
Søren Kierkegaard

Jesus wäre (heute)
Großstadtseelsorger in
Hannover-Linden,
vor allem für einfache
Menschen.
Er würde ein Leben lang
alles schenken, was man
schenken kann.

Klaus Berger

© Max Müller Buchhandlung • Der Angehefete



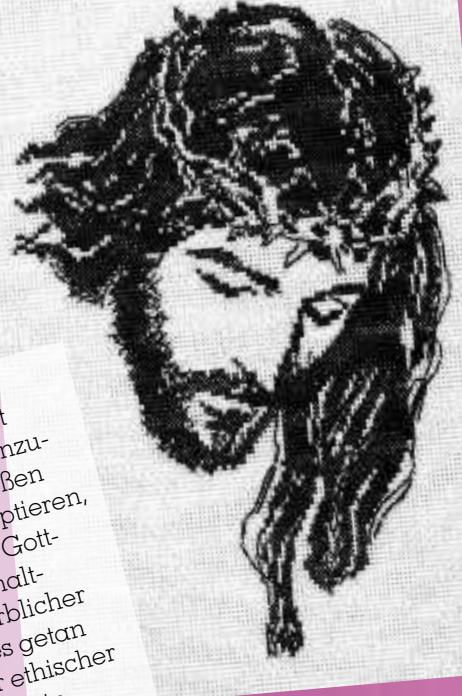
© Otto Pankok Stiftung

Jesus ist das Licht der Welt

© Guido Rocha • Der gemarterte Jesus



© 123rf.com • Alexander Kharchenko



Ich möchte jeden davor bewahren, sich jener weitverbreiteten, äußerst beschränkten Aussage über ihn anzuschließen: »Ich kann Jesus als großen ethisch-moralischen Lehrer akzeptieren, aber nicht seine Ansprüche auf Gottheit.« Diese Behauptung ist unhaltbar. Wer als gewöhnlicher Sterblicher solche Dinge sagt, wie Jesus es getan hat, der kann gar kein großer ethischer Lehrer sein. Er wäre entweder ein Wahnsinniger – wie einer, der behauptet, er sei ein Huhn – oder er wäre der Teufel persönlich. Vor dieser Wahl stehen wir. Entweder war und ist dieser Mann Gottes Sohn – oder er war ein Verrückter oder Schlimmeres. C.S. Lewis



© www.randyhofman.com • Jesus dying for the ungodly

Jesus ist Herr

HERZSTILLSTAND
ICH WEISS NICHT
WANN ES BEGANN
DASS MEIN HERZ
STILL
STAND
UND AUFHÖRTE ZU SCHLAGEN
FÜR DICH MEIN GOTT
AN MANCHEN TAGEN
MUSS ICH DAMIT LEBEN
DASS MEIN HERZSCHLAG GESTÖRT IST
WEIL MEIN HERZ GANZ BETÖRT IST
VON SO VIELEN DINGEN
DIE MIR SCHEINBAR VIEL BRINGEN
ABER DANN DAFÜR SORGEN
DASS MEIN HERZ SCHON AM MORGEN
DEN RHYTHMUS NICHT FINDET
DER MEIN HERZ MIT DEINEM VERBINDET
DU BIST DOGH ARZT
HAB ICH GEHÖRT
SAG DU MIR
WAS LÄUFT HIER VERKEHRT
LASS MEIN HERZ WIEDER SCHLAGEN
IN DEINEM RHYTHMUS
FÜR DICH
FÜR MICH
FÜR MEINEN NÄCHSTEN
AN ALLEN TAGEN
Gottfried Heinzmann
(aus »Andachten 2017«)

© goodsalt.com • Yongsung Kim



GRABSTEINE UMSCHMEISSEN
KANN JEDER ROWDY.
GRÄBER ÖFFNEN KANN JEDER
GRUFY. ABER DICH AUS
DEINEM GRAB RAUSHOLEN
INS LEBEN – DAS KANN
NUR JESUS. WENN DU VOR
DEM NIEDERFÄLLST, WIRD
ER DICH AUFHEBEN. DANN
GEHT'S AUFWÄRTS!
(Pfr. Dr. Theo Lehmann,
MA-Tipp 3/2000 Sachsen)

Jesus ist mein Freund

Warum gerade Jesus?

*Weil er mehr ist als ein Bote Gottes, ein Prophet,
ein Lehrer oder ein Vorbild!*

»Jesus eint,
auch quer über
religiöse Grenzen
hinweg.«

In meinem Unterricht an der Bibelschule bitte ich meine Schüler hin und wieder, mir Bilder und Grafiken von Jesus mitzubringen, die ausdrücken, was Jesus für sie bedeutet. Die Ergebnisse sind jedes Mal interessant: Da ist der Kinderbibel-Jesus, der zärtlich seinen Arm um den blinden Bartimäus legt. Der kämpferische Jesus, der Stirn an Stirn einer roten Teufelsfratze entschlossen ins Auge blickt. Der himmlische Jesus, der in den Wolken ein Lämmlein auf dem Arm hält oder auf einem goldenen Thron sitzt. Jesus im Supermannkostüm, in Sandalen und Jeans an der Tankstelle, Jesus im Kreis seiner Jünger mit erhobenem Zeigefinger oder Jesus am Kreuz. So vielfältig sind unsere Bilder von Jesus. So vielfältig ist das, was er für uns bedeutet.

Jesus eint

Jesus eint, auch quer über religiöse Grenzen hinweg: Muslime verehren ihn als einen wichtigen Propheten und als den, der am Ende wiederkommt, um die Welt zu richten. Mahatma Gandhi lobte ihn für seine Friedfertigkeit. Viele jüdische Autoren möchten ihn als einen großen Rabbi »heimholen« ins Judentum. Im 19. Jahrhundert lobte man Jesus für seine Morallehre, im 20. Jahrhundert für seinen Kampf gegen das Establishment und im 21. Jahrhundert für seinen Einsatz für die Armen und Ausgegrenzten. Dieser Jesus, der Lehrer des Guten, Wahren und Schönen, scheint einfach überall zu passen. Aber genau das sollte uns vielleicht stutzig machen: Kann es sein, dass wir uns immer wieder einen Jesus zurechtlegen, der in unsere Weltsicht

hineinpasst und nicht viel mehr ist, als die Sahnehaube auf unserem ansonsten selbst gebackenen religiösen Kuchen?

Radikale Botschaft

Wenn Jesus nicht viel mehr ist als ein Vorbild für das, was wir ohnehin gut und richtig finden, dann haben wir ihn uns handzahn gemacht. Und wir haben dabei vermutlich das verloren, worum es Jesus eigentlich ging. Denn der Jesus, von dem das Neue Testament berichtet, war nicht lieblich und handzahn. Er kam nicht nur, um uns freundlich und bestätigend auf den Rücken zu klopfen. Er trat mit einer Botschaft auf, die mehr war als »ein Stück weit nett zueinander zu sein«. Wenn er predigte und Geschichten erzählte, sprach er vom »Reich Gottes«, von einem neuen Königreich und einem kommenden Herrscher. Und je länger man ihm zuhörte, desto deutlicher wurde es: Dieser kommende Herrscher steht uns in Jesus selbst gegenüber. Hier geht es nicht nur um neue Werte oder eine neue Lehre. Hier geht es um eine Person. Das Evangelium annehmen, die gute Botschaft vom Königreich Gottes, bedeutet auch den König anzunehmen: »Jesus von Nazareth, König der Juden«, wie es über seinem Kreuz stand.

Jesus trennt

Aber genau hier wird aus dem Jesus, der eint, der Jesus, der trennt. Denn diesen Schritt möchten viele Menschen nicht mitgehen. Damals nicht und heute nicht. Jüdische Autoren bewundern die Lehren Jesu, aber seinen Anspruch, der Messias zu sein, können sie nicht

»Während wir ihm noch wütend die Faust entgegenstrecken, reicht Gott uns dort am Kreuz die ausgestreckte Hand der Vergebung.«

»Einen 'Jesus light' gibt es nicht.«

akzeptieren. Denn wäre er der Messias, dann dürfte es in der Welt keinen Krieg und kein Leid mehr geben. Muslimische Gläubige verehren Jesus, aber seinen Anspruch, der Sohn Gottes zu sein, können sie nicht akzeptieren. Denn der große Gott kann niemals so klein werden. Agnostiker und Skeptiker fragen: Kann ich nicht an die Sache Jesu glauben, ohne an Jesus selbst zu glauben? Gibt es das Königreich Gottes nicht vielleicht auch ohne den König? Vielleicht sogar so, dass ich selbst der König bleiben kann?

Der König der Welt gibt sein Leben

Jesus eint und Jesus trennt: Seine Lehren und Taten werden allseits bewundert. Aber seine Person bleibt umstritten. Das wird nirgends so deutlich wie an den Jubelrufen, mit denen er begrüßt wurde, als er wie einst König Salomo auf einem Esel in die Stadt Jerusalem einritt. Und an den Schmährufen, die ihm entgegenschallten, als er wenig später außerhalb der Stadt am Kreuz hing. Genau hier aber zeigt sich für Jesus selbst der eigentliche Grund seines Kommens und damit der Kern unseres Glaubens: »Der Menschensohn ist nicht gekommen, sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele« (Mk 10,45). Was für Skeptiker und Feinde wie eine Niederlage aussah und was im Koran als eine optische Täuschung beschrieben wird, war für Jesus der eigentliche Schlüssel: Ihm ging es nicht um eine neue Lehre oder Moral, um ein neues Gottesbild oder eine neue Religion. Er kam, um als König der Welt selbst sein Leben niederzulegen. Zum Zeichen seiner Liebe und als entschei-

denden Schritt der Versöhnung: Während wir ihm noch wütend die Faust entgegenstrecken, reicht Gott uns dort am Kreuz die ausgestreckte Hand der Vergebung. Und nur drei Tage später macht das leere Grab deutlich: Nicht die Mächte des Todes, des Hasses und der Sünde haben gesiegt. Sondern die Macht der Liebe und der Vergebung.

Herrscher der Welt

Jesus ist daher nicht nur ein Bote Gottes, ein Prophet, ein Lehrer oder ein Vorbild. Wir können die Worte und Lehren Jesu nicht trennen von seiner Person und von dem, was mit ihm am Kreuz und im Grab geschah. Denn das ist es, was ihn wirklich einzigartig macht. Und hier liegt auch der Unterschied zu allen anderen Religionen und allen anderen Rezepten zur Rettung der Welt: »Gott selbst war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.« (2. Kor 5,19).

Deshalb: Einen »Jesus light« gibt es nicht. Wenn wir Jesus ernst nehmen wollen, müssen wir ihn ganz nehmen. Mit dem, was er sagte und mit dem, was er zu sein beanspruchte: Der König, der in die Welt kommt, um die Herrschaft anzutreten. Der König, der sein Leben gibt für sein Volk. Der König, der selbst Sünde und Tod besiegt. Und der König, der heute die Herrschaft beansprucht. Nicht nur über unser Leben, sondern über die ganze Welt.



Guido Baltes
Dozent für Neues Testament
am MBS Bibelseminar in
Marburg



Leben im wir

Studenten-Leben mit Jesus

Dachschräge, alter Dielenboden. Es ist warm, das Licht schummrig. Ca. 50 Leute, dicht gedrängt, sitzen auf dem Boden, auf Sofas, Kissen. Nachdenkliche Blicke, geschlossene Augen, alle lauschen, lauschen sanften Klängen und poetischen Textzeilen. »I want to listen to the sound of your heartbeat.

How can I walk in your rhythm, lord?« singt sie gerade, die Künstlerin. Es ist Wohnzimmerkonzert in unserer WG.

Die WG, wir, das sind vier Lehramtsstudentinnen. Wir haben uns an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg kennengelernt. Dort ist auch unsere Wohnung. Sie ist schön, zentral gelegen und bezahlbar. Wir haben lange danach gesucht und viel dafür gebetet. Als wir sie gefunden haben, vor drei Jahren, mit der Idee dort eine WG zu gründen, die nicht nur die Wohnung, sondern auch Leben und Glauben miteinander teilt und andere daran teilhaben lässt, erschien uns das wie ein Geschenk, diese Wohnung wie gemacht für unsere Vision.

Seitdem leben wir dort, veranstalten Events und laden dazu bunt alle Leute ein, die wir kennen. Wir laden ein, an unserem Leben

»How can I walk in YOUR rhythm, lord?«

teilzuhaben, wir wollen andere beschenken mit dem Zuhause, das wir da haben, mit der Liebe die wir bekommen von Gott. Weil wir uns selbst so beschenkt fühlen. Das ist etwas Besonderes im anonymen, unverbindlichen Stadt- und Studentenleben. Oft sind Leute über Einladungen verwundert, fragen, warum wir das machen. Manchmal gibt uns ihr Fragen die Möglichkeit zu erzählen.

Offensiv missionieren wollen wir nicht, eher mit unserer Hoffnung und unseren Fragen nahbar und authentisch sein. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns genau damit gebrauchen will, dass er nimmt, was wir zu geben haben. Wir erfahren, dass Gott mit unseren wenigen Mitteln, aus unserer kleinen Studentenbude Großes machen kann.

Leben mit Jesus, das muss nicht warten auf die große Lebensvision, muss nicht warten bis ich auf jede Frage eine Antwort habe, auch nicht drauf, dass ich mich bereit fühle.

Verändert hat Jesus also vor allem die Perspektive auf mein Leben, in dem ich immer wieder lausche und frage: »How can I walk in YOUR rhythm, lord?«



Lena Zeller
Studentin, Mitglied im
CVJM Friesenheim

Solus Christus – ganz schön starker Tobak. Gibt's für euch Menschen wirklich keinen anderen Weg zu Gott? Warum gerade Christus? Hab recherchiert – andere Religionen und so weiter. Ergebnis: Nur in und durch Jesus wird deutlich, dass sich Gott für die Menschen interessiert. Er kommt zu den Menschen. Und wartet nicht erst darauf, dass sie zu ihm kommen.

Jesus war auch so. Er wartete nicht in einem Palast oder einer Kathedrale darauf, dass die Menschen zu ihm kommen. Er war unterwegs zu den Menschen.

Wie sieht das heute aus? Wenn ich die vielen Kirchen, die CVJM-Gebäude sehe, erkenne ich Jesu Vorgehen manchmal nicht wieder. Viele Christen warten darauf, dass die Menschen in ihre Gebäude kommen. Viele Türen, die diese Menschen erst mal durchschreiten müssen.

Kombiniere: Spätestens, wenn immer weniger Menschen von selbst durch diese Türen gehen, sollte man rausgehen, dorthin, wo die Menschen sind. Zeigen, dass man sich für sie interessiert, dass Gott sich für sie interessiert. So wie Christus. Solus Christus.

REFO



Der Y.Bot reist im Rahmen der Refo.Tour zur Zeit durch CVJM-Ortsvereine in ganz Deutschland. Er sinniert noch in dieser und der kommenden Ausgabe über die vier »sola«. Verfolgt seinen Weg durch Deutschland auf:



Facebook:
www.facebook.com/ybotcvjm/



Instagram:
www.instagram.com/y.bot/

Anzeigen



CVJM Hochschule
YMCA University
of Applied Sciences



CVJM KOLLEG
Fachschule für Theologie & Sozialpädagogik
persönlich, praxisnah, professionell.



MEINE BERUFUNG:
Kinder- und Jugendarbeit

BACHELOR:
Religions- und Gemeindepädagogik/
Soziale Arbeit integrativ (B. A.)
www.cvjm-hochschule.de


AUSBILDUNG:
Jugendreferent/-in
und Erzieher/-in
www.cvjm-kolleg.de

Arbeitshilfen

von Mitarbeitenden für Mitarbeitende


Zum Beispiel ...

Die Bibelarbeitsreihe „Jesus von Nazareth: Mensch, Freund, Gott“ für Kinder von 9-13 Jahren, geschrieben von zwei Bundessekretären des CVJM-Westbund mit jahrelanger Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.



Weitere Arbeitshilfen für die gleiche Zielgruppe oder andere Altersstufen mit Bibelarbeiten, Gottesdienstentwürfen, ausgearbeiteten Gruppenstunden, Spielideen für verschiedene Teilnehmerzahlen auf Freizeiten oder im Verein finden Sie im **CVJM-Shop**.

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(02 02) 57 42 32, info@cvjm-shop.de, www.cvjm-shop.de



CVJM-Shop

Jesus – die Antwort

Was mir, als arabischem Christ, Jesus bedeutet

»Ich begann zu verstehen, wer Gott ist...«

Als die Redakteurin mich bat, einen Artikel darüber zu schreiben, wer Jesus für mich ist, habe ich nur gelächelt, denn ich wurde gleich an meine persönliche Reise durch meinen Glauben erinnert. Zudem war dies die erste Frage, die der Direktor des evangelischen Seminars in Kairo mir im Aufnahmeverfahren für das Theologiestudium stellte.

Seit dieser Zeit ist diese Frage oft in meinem Kopf. Und nach einer langen Zeit des Studiums, des Denkens, des Bittens, des Suchens und des Kämpfens auch mit meinem Glauben, kann ich keine bessere Antwort finden als die, die Johannes in seinem Evangelium gibt. Jesus ist Gottes Wort (der Logos) in Johannes 1,1.

Ja, in ihm können wir Gott sehen und erkennen. Er ist das sichtbare Bild des unsichtbaren Gottes und in ihm können wir Gott erkennen, wie er ist.

Wir alle haben verschiedene Vorstellungen von und Gedanken über Gott. Wir haben diese Ideen durch unsere Kultur, unsere Bildung und unsere Kindheit gewonnen. Einige dieser Bilder sind falsch und viele Menschen leiden an ihrem Glauben und in ihren Beziehungen wegen dieser falschen Bilder von Gott. Auch ich war einer von diesen Leuten. Aber als ich anfang, Jesus als das Bild Gottes, die göttliche Offenbarung, zu betrachten, wurden viele dieser falschen Bilder geheilt. Ich begann zu

verstehen, wer Gott ist, als ich begann wirklich Jesus anzusehen. Ich entdeckte die Liebe Gottes, Vergebung, Akzeptanz, Barmherzigkeit, bedingungslose Hilfe. Ich sah, wie Gott mit Armut, Verletzung und Ungerechtigkeit umgeht. Und ich verstand, wie ich mit der Ungerechtigkeit und dem Leiden dieser Welt umgehen kann, gerade wenn ich Jesus ansehe.

Denn in Jesus erkenne ich auch den Menschen, den Menschen wie er sein sollte. Jesus lebte das Bild für den Menschen, wie Gott es von Anfang an wollte. Er beantwortet uns die Fragen: Wie sollen wir miteinander umgehen? Wie sollen wir lieben, annehmen und zusammenleben? In ihm wird alle unsere Feindschaft und Zerrissenheit geheilt. In ihm erfahren wir, dass wir unsere Liebe zu Gott nicht von unserer Nächstenliebe trennen können. In Jesus vereint sich Gott für immer mit den Menschen und wenn wir Gott dienen wollen, sollen wir den Menschen dienen.

Für mich ist Jesus »die Antwort« und zwar die Beste, die ich auf die Frage finden konnte: Wer ist Gott und wer ist der Mensch? Und in Jesus konnte ich schließlich meinen Frieden und meine Freude mit Gott und Menschen finden.



*David Gabra
Pfarrer in Essen
Weigle Haus*





Jesus, Jude, der mit hilft!

Was mir, als Jude, Jesus bedeutet

Wenn ich anfangs über Jesus und seine Bedeutung für mein Leben zu berichten, fällt es mir immer schwer aufzuhören. Ja, ich bin in meiner Seele ein Evangelist. So lange ich mich als einen an Jesus gläubigen Menschen in Erinnerung habe (ich kam zum Glauben als ich 22 Jahre alt war), evangelisiere ich, seit dem ersten Tag meines Lebens mit Jesus. Und dabei bin ich ein Jude! Aber warum denn gerade Jesus?

Vor einigen Jahren habe ich es in einem Evangelisationsblatt so formuliert: »Jeschua, Jesus, Jude, der Ihnen helfen kann.« Er kann vergeben, heilen, trösten, unterstützen, neue Kraft geben, beruhigen, verzeihen, befreien und Hoffnung geben. Für mich sind das mehr als nur fromme Worte. Ich habe das alles mit Jesus erlebt. Das Wichtigste aber besteht darin, dass er tatsächlich neues Leben gibt, das nie endet! Gottes Gericht und Strafe für unsere Missetaten gelten nicht mehr für diejenigen, die ihr Leben Jesus anvertrauen.

Das alles gilt und ist vollkommen ausreichend für alle Menschen. Aber für mich als einen Juden gibt es dabei noch etwas ganz Besonderes. Jeschua (Jesus) ist der Messias, die Erfüllung der Erwartungen meines Volkes. Er gibt meinem Leben als Jude Sinn. Ihm folgend kann ich verstehen, was es tatsächlich bedeutet, ein Jude zu sein. Die Berufung, ein Segen und ein Zeugnis Gottes für alle Völker zu werden, wurde von Jeschua vollkommen erfüllt. So wie

den jüdischen Aposteln von damals, hilft er mir meine jüdische Berufung im Leben wahrzunehmen. Er gibt mir Liebe zu meinem Volk und zu anderen Völkern. Durch seine zugesicherte Treue dem jüdischen Volk gegenüber, befreit er mich vom »Opferkomplex«, von Ängsten und Vorurteilen, damit ich mit Menschen aus anderen Völkern gute Gemeinschaft haben kann. Und er hilft mir, Antisemiten zu vergeben. In ihm habe ich Versöhnung mit der Geschichte und mit anderen.

Deswegen bin ich ein Evangelist, ein jüdischer Evangelist.



*Wladimir Pikman
Mathematiker und Theologe
Leiter von Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.
Rabbiner der Berliner
Jüdisch-Messianischen
Gemeinde*

**»In ihm habe
ich Versöhnung
mit der Geschichte
und mit anderen.«**



Solus Christus – Allein Christus

Das Vitamin B der Ewigkeit

»ER teilte dieses menschliche Leben voll und ganz mit uns.«

Vitamine sind Stoffe, die wir unbedingt brauchen. Unser Körper kann die meisten nicht selber herstellen. Wir müssen diese »Lebensstoffe« durch gesundes Essen und Trinken zu uns nehmen. Je nach Jahreszeit ist immer mal wieder viel Vitamin C nötig. Und nicht nur zu DDR-Zeiten braucht der Mensch das legendäre »Vitamin B«: »Beziehungen«. Manche Dinge, bis hin zu einem guten Job, bekommst du nur über »Vitamin B«. So funktioniert es: Du kennst jemanden gut, der den großen Boss einer Firma gut kennt, in der du gerne arbeiten willst. Aber der große Boss kennt dich nicht. Also beredest du den, den du gut kennst, dass der ein gutes Wort für dich beim großen Boss einlegt. Zu Luthers Zeiten war das auch im christlichen Glauben so. Jesus, der große Boss der Kirche und der Welt, hatte zwar alle und alles im Blick, aber er »wird wiederkommen zu richten die Lebenden und die Toten.« »Vitamin B« direkt zum Richter der Welt haben? Das erschien den meisten zu riskant. Wir reden lieber mit denen, die es schon bis zu ihm geschafft haben: die Heiligen! Die waren Menschen wie wir! Die verstehen uns! Außerdem haben die einen Vorschuss an guten Leistungen, den können sie für uns einsetzen. Wenn wir unser »Vitamin B« zu ihnen spielen lassen, dann helfen sie uns in unserer Not. Sie sind sogar spezialisiert darauf. Darum wurden sie auch »Nothelfer« genannt (vgl. EG 346,2). Ich achte Menschen, die das bis heute so handhaben. Aber ich lade sie noch viel lieber mit Luther ein, Jesus als einziges und ewiges »Vitamin B« kennen zu lernen und IHM zu vertrauen. ER wurde wie wir von einer Frau geboren, war also auch einer von uns – ein Mensch mit Haut und Haar. ER teilte dieses menschliche Leben voll und ganz mit uns. Mit allem Auf und Ab. Mit Arbeit und Ruhe, Glück und Erfolg, Frust und Leid, Krankheit und Gesundheit und auch den Tod. Mit einer Ausnahme. ER hat nie die Beziehung zu Gott, seinem Vater, zerstören lassen. ER hat IHM nie den Rücken gekehrt. Wir dagegen leben ausnahmslos in einem ständigen heillosen und bodenlosen Desinteresse Gott gegenüber. Genau das ist mit Sünde gemeint: Ein bodenloses Desinteresse an Gott. Gott und sein Wort interessieren uns nicht. Höchstens mal am Rande. Interesse heißt übersetzt: »Mittendrin sein in etwas – das ist voll mein Ding!« Durch unser bodenloses Desinteresse sind wir Gott gegenüber ins Bodenlose gefallen. Wir sind so weit von ihm weg, dass keine menschliche Anstrengung genügt, diesen Abgrund zu überbrücken. Gott aber hat sein abgrundtiefes Interesse an uns nie

aufgegeben. Das nennt man Liebe. Und die zeigt ER in Jesus Christus (vgl. Joh. 3,16 u. Rö. 5,8). Wir verlorenen Menschen sind IHM so wichtig, dass ER mittendrin sein wollte. Mittendrin im Leben – mittendrin in der Freude – mittendrin im Leid – mittendrin unter den Sündern – mittendrin im Tod. Darum ist Jesus in das abgrundtiefe Leid am Kreuz gegangen. Dort wird das Bodenlose der Sünde aufgehoben. Der Weg zu Gott zurück ist frei. Paulus jubelt: »Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?« (1. Kor. 15, 54f) Jesus wird am Kreuz schwach, um uns stark zu machen. Luther sagt: ER tauscht mit uns. ER nimmt unsere Sünde und absorbiert sie in seinem Sterben, damit wir mit Gott leben können. Drastisch gesagt: Es ist, als ob wir total verseucht und krank auf der Intensivstation liegen. Der einzig gesunde Mensch – JESUS – gibt sich und seine ansteckende Gesundheit für uns. ER lässt einen Blutaustausch vornehmen. ER nimmt unsere Schwachheit, für Gott und den Nächsten zu leben, in sich auf, absorbiert sie in seinem Tod. Weil ER aus Liebe »eine große Schwäche für uns hat«, wird ER für uns so schwach, dass ER stirbt. Aber das ist ja nicht das Ende. Denn ER ist auferstanden und schenkt uns »Vitamin B« – das ist sein Leben, seine Gerechtigkeit, seine Liebe.

Man kann man es auch schöner ausdrücken als mit Intensivstation, Transfusion und Vitaminen. Luther vergleicht es mit der Ehe: Wer an Jesus glaubt, dessen Seele ist mit »vereinigt... mit Christus wie eine Braut mit ihrem Bräutigam. Das, was Christus hat, das ist Eigentum der gläubigen Seele; was die Seele hat, wird Eigentum Christi. ... Denn seine unüberwindliche Gerechtigkeit ist allen Sünden zu stark; so wird die Seele von all ihren Sünden einzig durch ihr Brautgeschenk, d.h. um des Glaubens willen, frei und los und mit der ewigen Gerechtigkeit ihres Bräutigams Christus beschenkt.«

Du kannst es drastisch ausdrücken oder in diesem wunderbaren Bild von der Liebe zwischen Braut und Bräutigam. Der Weg zu Gott zurück geht nur über das »Vitamin B« der Ewigkeit, nämlich »Solus christus – allein Christus«. Entweder allein Christus für dich oder du bleibst allein! Bleib nicht allein mit deiner Mühe um den Sinn des Lebens und den Weg zurück zu Gott. Vertraue dich Jesus an. Lass IHN dein »Vitamin B« oder besser noch: Lass IHN deinen Bräutigam sein!



Reinhard Süpke
Pfarrer in Oldisleben



SOLUS CHRISTUS

Allein Christus

CVJM MAGAZIN unterwegs

In der Familienarbeit im CVJM Gera



Es ist ein wunderschöner Herbstmorgen. Es fröstelt leicht, die Bäume glänzen golden in der Sonne und ich sitze in einem liebevoll eingerichteten Raum im CVJM Gera. Ich komme mir etwas verloren vor, so ganz ohne Kind. Denn dieser Raum ist fürs Krabbeln ausgelegt. Spielzeug auf Kinderhöhe, eine weiche Matte fürs erste Robben oder Rollen in der Mitte, Feuch-

tücher griffbereit und ein voll ausgestatteter Wickeltisch. Mit mir trinken einige junge Mamas heißen Tee, während ihre Babys genüsslich auf dem Beißring kauen oder die Autokiste entdecken. Ich bin in der Still- und Krabbelgruppe des CVJM Gera e.V. 14tägig findet sie abwechselnd mal morgens und mal nachmittags statt. Dieser offene Treff, auch Familiencafé ge-

nannt, will eine Plattform für junge Familien in der Stadt Gera bieten. Kristin Rittrich ist Gastgeberin und Teekocherin für diesen Treff. Ihre eigene Stillzeit liegt noch gar nicht lange zurück. Ihr Jüngster ist drei Jahre alt und frisches Kindergartenkind, so dass sie jetzt wieder in das Berufsleben zurückkehren konnte. Ihr Herzensanliegen – und damit auch ihr Arbeitsschwerpunkt – ist die Familienarbeit. Sie möchte Mamas ermutigen in die Beziehung zu ihren Kindern zu investieren. »Wenn man die ersten drei Jahre in die Bindung zu seinem Kind investiert, dann bleibt diese fest bestehen. Damit gibt man den Kindern eine feste Grundlage fürs Leben mit.«, davon ist Kristin überzeugt. Deswegen möchte sie Mamas ermutigen, lange zu stillen und auch über das erste Lebensjahr hinaus die Betreuung der eigenen Kinder dem Beruf vorzuziehen.

Inzwischen sind alle so richtig im Raum angekommen. Das erste Baby verlangt nach einer Portion Milch, der 1,5jährige entdeckt das Parkhaus und die Mamas quatschen. Wer schon einmal eine Krabbelgruppe besucht hat, weiß, dass es dort oft schnell eine intensive Gesprächsebene gibt. Die Kleinkindphase ist so herausfordernd, dass man sich auch mit fremden Eltern im intimen Austausch über Geburtsverläufe, Still- und Schlafprobleme, oder aber auch Wäsche waschen, Kindergärten und Hausbauen befindet. In diese offenen Gespräche hinein setzt Kristin leise Impulse, die Mamas und Kinder wertschätzen und aufbauen. Ohne groß zu predigen, vermittelt sie ihre Anliegen und die Mamas wissen sich bei ihr verstanden und geachtet.

Als ich nach Hause fahre, bin ich selbst ermutigt. Leider kann ich nicht zu dem Seminar über Gewaltfreie Kommunikation und Stressreduzierung kommen, dass am darauffolgenden Wochenende in Gera im Rahmen der Familienarbeit angeboten wird. Ich finde, so eine unterstützende und ermutigende Familienarbeit könnte jede junge Familie in seinem Umfeld gebrauchen.



*Cordula Lindörfer
Jugendreferentin*



Allein Christus

Und was ist mit den Anderen?

Ist das Solus Christus, also die Aussage – allein Christus – eigentlich das Ende des interreligiösen Dialogs? Kann jemand, der davon überzeugt ist, dass allein Christus die Hoffnung und die Rettung für die Welt ist, sich überhaupt noch auf Augenhöhe mit Andersgläubigen unterhalten? Und was kann der Gewinn eines solchen Gesprächs sein? Judith Schlegel, aktuell in Ausbildung zur Systemischen Beraterin, berichtet von ihren Erfahrungen in diesem Gebiet.

Mich mit anders denkenden, anders lebenden und anders glaubenden Menschen auseinanderzusetzen, sie kennen zu lernen, hat mich schon immer begeistert. Das Andere ist für mich unglaublich anziehend, weil es mich

in meinem Denken, Leben und Glauben herausfordert. Es verändert mich. Und was mich verändert, erhält und belebt mich.

Wahrscheinlich bin ich während des Studiums in einem Seminar zum interreligiösen Dialog das erste Mal mit dem Satz Martin Bubers »der Mensch wird am Du zum Ich« in Berührung gekommen. Jedenfalls kommt er mir immer wieder in den Sinn, wenn ich mit Andersgläubenden im Gespräch bin. Und seit ich in den neuen Bundesländern lebe, hat sich das Andere, der interreligiöse Dialog um die Perspektive des Nichtglaubens, der Areligiosität erweitert.

Ohne das Du bin ich nicht Ich. Manchmal ist das Du eine nichtglaubende Person,

manchmal mit muslimischem Hintergrund und ganz vielleicht manchmal auch mit jüdischem. Deshalb kann ich mich auch an keine Situation erinnern, in der ich vorrangig Angst vor dem Du als Gesprächspartner hatte. Der Reiz des Anderen überwog immer. Auch nicht, als ich zB. mit dem Präsidenten der islamischen Fakultät in Amman über sein und mein Ewigkeitsverständnis diskutiert habe. Oder im Gespräch über das Sterben mit dem ostbrandenburgischen, sehr überzeugt atheistischen Hausmeister der Schule, in der ich gearbeitet habe.

Vielmehr ist es mein vielleicht manchmal an Naivität grenzendes Grundvertrauen, was mich vor wenig zurückschrecken lässt. Ich bin gewiss, dass mich kein Ge-

sprächsgegenüber, kein angeblich noch so stichhaltiges Argument von Christus wegtreiben kann. Kein Du »nimmt« meinem Ich etwas »weg«. Im Gegenteil, wie oft lerne ich am verrücktesten Du, dass ich an den tollsten Gott glaube!



*Judith Schlegel
Diakonin, Religions- und Sozialpädagogin, Studentin und Mutter.*

Darius Eis

Mich bewegt das Flugzeug. Zumindest bald – nach Amerika.

Nachdem ich knapp ein Jahr im CVJM unterwegs war und hier viele neue Erfahrungen sammeln durfte, verschlägt es mich nun über den Ozean in den Westen. Was mich dort erwartet, weiß ich selbst noch nicht genau. Aber das Ungewisse gehört ja irgendwie zu einem richtigen Abenteuer dazu.

Zumindest werde ich drei Monate in Texas ver-

bringen und dort in einer Gemeinde den Jugendpastor unterstützen. Ich freue mich sehr an diesem Ort viele Freunde wiederzusehen, die bereits mehrmals hier in Deutschland waren, um im Bereich der Jugend Missionsarbeit zu leisten.

Mein Dienst in deren Gemeinde ist für mich eine Art Dankeschön – ein Zurückgeben.

Das letzte Jahr war für mich mit vielen neuen Aufgaben gefüllt, welche ich ausprobieren durfte und in denen ich wachsen konnte. Dafür bin ich Gott sehr dankbar. Ich glaube und hoffe, dass Gott mich auch in Amerika vielseitig gebraucht und mir abermals neue Facetten seines Wesens zeigt.

Marco Lindörfer

Der selbst auferlegte Druck war groß, schließlich sollte es ein Prestige-Objekt werden. Mit zwei Schreibern im Team da muss es einfach gelingen. Doch schon nach dem ersten Nagel war klar, das Projekt würde nicht so gut aussehen wie gedacht. Ok, was machen? Abbruch und Neustart, oder weitermachen?

Bei unserem Vogelhaus ging es in erster Linie darum Zeit mit den Kindern zu haben, mit ihnen gemeinsam zu werkeln – sie hatten sich das gewünscht. Das Häuschen

mit den Kindern wurde ein voller Erfolg: moderne, neue Formen und es ist funktional tauglich (hoffentlich – denn noch kamen keine Vögel vorbei). Auch wenn es als Prestige-Objekt nichts taugt, so hat die ganze Aktion doch Spaß gemacht.

Passend dazu Röm. 8:31ff: »Was können wir jetzt noch sagen, nachdem wir uns das alles vor Augen gehalten haben?«

Ja bei diesem Anblick könnte es einem schon die Sprache verschlagen, da stimme ich zu ;) Aber der Vers geht weiter: »Gott ist für uns, wer kann uns da noch etwas anhaben?« ICH bin Gottes Prestige-Objekt. ER hat meinen Status verändert und das nicht aufgrund meiner Leistung – Gott sei Dank, ich bin geliebt!

Was mich bewegt

Die Mitarbeiter des CVJM Thüringen

Christian Fraaß

Es ist ein noch nie dagewesenes Ereignis: Ich gucke am Schreibtisch

Fernsehen – US Wahl 2016. Wenn du das jetzt liest, wird die Welt sich bereits etwas verändert haben. Ich hoffe, dass sich die Demokratie in Amerika nicht in Wohlgefallen auflöst.

Sicher, die Welt wird sich weiter drehen, die Sonne wird scheinen und es wird schneien. Sorgen mache ich mir trotzdem. Ich habe den

abscheulichen Wahlkampf verfolgt, mit dem Kopf geschüttelt und auch gelächelt. Ich dachte, dass das ein Witz ist und die Menschen klare Gedanken haben.

Was mich allerdings am meisten entsetzt ist, dass viele evangelikale Christen Trump gewählt haben. Ich frage mich, wo Christsein anfängt oder aufhört.

Was haben amerikanische Christen für Ansichten anderen Menschen gegenüber, anderen Meinungen, anderen Hautfarben?

Aber vielleicht muss man da ja auch gar nicht so weit weg sehen: Wo und wie nehmen wir Christen hier bei uns in Deutschland politische Verantwortung wahr? Wo stehe ich? Wo stehst du?



NewLife to go

Bewerbungsfrist endet bald

Du findest den New Life Gottesdienst genial? Du wünschst dir schon lange, dass es so einen Gottesdienst auch mal in deiner Stadt gibt? Dann bewirb dich doch dafür!

Im November 2017 wird es vier New Lifes an vier verschiedenen Orten in Thüringen geben. Wir erarbeiten mit Euch gemeinsam, wie der Jugendgottesdienst in Eurer Stadt aussehen kann. Wir liefern gern Predigt, Lobpreis, Theater – ihr seid die Spezialisten für die richtige Location und die Einladungen. Gerne kann auch alles von euch unter unserer Anleitung vorbereitet werden. Ganz wie es zu euch passt.

Wir wollen Euch unterstützen, vor Ort als Christ zu leben. Deswegen ist uns kein Ort zu weit, keine Kirche zu zugig, kein Publikum zu klein. Bewirbt euch noch heute!

Marco Lindörfer

Bewerbung bis: 24.12.2016 – Ja, kein Druckfehler ;) an: newlifetogo@cvjm-thueringen.de



Meisterwerk

Ein Tag für die Verfeinerung deiner Skills.

Nach dem spektakulären Erfolg im letzten Jahr wollen wir auch 2017 erneut das Meisterwerk anbieten. Wir glauben, dass Du ein Meisterwerk Gottes bist und wenn wir alle unsere Gaben zusammenpacken, wir am besten am großen Werk des Meister Jesu arbeiten können. Deswegen haben wir einen bunten Strauß an Workshops zusammengestellt, die die unterschiedlichen Gaben können. Wir würden uns freuen, dir an dem Tag zu begegnen.

#Glaube im Alltag leben #10 Facts über Jesus, die jeder wissen sollte #Konfliktlösungen #Improtheater #Vertiefung in Kleingruppen #Erlebnispädagogik #Mach deinen eigenen Film #Dance for Jesus #Basteln mit Kids und noch einige mehr.



Dieses Jahr mit großem Nachtgeländespiel am Ende des Schultages!

- ▶ Ort: Braunsdorf, Saalfelder Höhe
- ▶ Datum: 01.04.2017
- ▶ Kosten: 10€

Für einen Tag nach Braunsdorf fahren ist dir zu weit? Bleib das Wochenende und genieße die Gemeinschaft mit anderen Ehrenamtlern. Kosten Schultage & Wochenende: 25€ all inclusive ;)

Infos und Anmeldung unter: www.kompetenz-bildung.de

Cordula Lindörfer

Freizeiten

Arbeitskreis International – Einsatzreise nach Kolumbien

Vom 14. Februar bis 04. März 2017 findet die nächste Begegnungsreise zu unserem Partner CVJM nach Kolumbien statt. Begleitet von unserer aktuellen kolumbianischen Freiwilligen Lina entdecken die Teilnehmer nicht nur das Land und den CVJM dort, sondern werden auch Einsätze mit missionarischen Charakter durchführen.

Jetzt schon an den Sommer denken? ... na klar!

Vorfreude ist doch die schönste Freude. Wir sind gerade fleißig am Planen und Ausschreiben unserer Freizeitangebote 2017.

Egal, ob Abenteuerfreizeit für Kids, Camps für Teens, Begegnungsreise ins Ausland, Wochenende für Väter und Kinder, Seminare, Tagungen,... Für Jung und Alt, Single oder Familie, Denker oder Abenteuerer - bei uns ist für jede und jeden das Richtige dabei.

Unsere Angebote sind online!

Reinklicken und anmelden lohnt sich: cvjm-thueringen.de/freizeiten

Ein Jahr im Vorstand: mein persönlicher Rückblick

von Ricardo Rose

Ein Jahr Vorstand begann für mich mit vielen Ideen und endete mit vielen Erfahrungen! Es ist ein heikles Spiel: Ohne eine gute Idee, ohne Motivation laufen die Ehrenamtlichen nach den Freizeiten auseinander. Jedoch braucht es auch erst einmal Mitarbeiters-Ressourcen um eine gute Idee überhaupt zu entwickeln. In etablierten Formaten hat das in diesem Jahr sehr gut funktioniert! Das Konfi-Castle wurde von der Kreativwerkstatt unterstützt und das ehrenamtliche Vorbereitungsteam der LMAK hat sich ein ganz neues Konzept für ein verkürztes Wochenende ausgedacht. In anderen Bereichen hat sich jedoch deutlich gezeigt: Wir müssen als erstes den Kontakt zu unseren Ortsvereinen pflegen und teilweise sogar neu suchen, bevor wir Ideen umsetzen können!



von Ulrich Baxmann

Als ich im vergangenen Jahr angesprochen wurde, im Vorstand des CVJM Sachsen-Anhalt mitzuwirken, ging es zunächst nur um das Amt eines Beisitzers. Sehr schnell stellte sich aber heraus, dass dringend ein Vorsitzender gefunden werden musste, allein schon aus vereinsrechtlichen Gründen. So erklärte ich mich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Das machte zunächst schon etwas Angst, war der CVJM Sachsen-Anhalt doch durch eine radikale Umstrukturierung und personelle Veränderungen fast an die Grenzen seiner Belastbarkeit gekommen. Im Vorstand fanden sich neugewählte Mitglieder, wie mein Stellvertreter Ricardo Rose und »Altgediente« zusammen. Dieser Mix aus frischen Ideen und Erfahrung ermöglicht uns, die anstehenden Probleme zuversichtlich anzupacken.



Die CVJM Familienarbeit holt den Spaß in das Jubiläum!



Mit »REFO für Familien« holt die CVJM-Familienarbeit den Spaß in das Luther-Jubiläum!

»REFO für Familien« besteht aus drei Elementen:

1. Das **REFO-Skat**; handgemalt mit interessanten Persönlichkeiten und Orten der Reformation. Neben Skat kann man mit den Karten auch viele andere Spiele machen. Die Anleitung gibt's kostenlos dazu.
2. »sola« – eine Reise durch die Reformationszeit. Ein Spiel für bis zu acht Personen mit handgefertigten Spielfiguren und unterhaltsamen Aktionskarten. Niveauvolle Unterhaltung mit Spaß. (im Bild das Spielfeld)
3. Die **REFO Familienrallye**. Wir kommen in Ihre Gemeinde, Kita oder andere Orte, wo Familien zusammenkommen und entdecken gemeinsam in zehn Spielstationen kreativ den Geist, der hinter dem Jubiläum steckt. Spielend lernen und begreifen für die ganze Familie!

Mehr Infos gibt es unter: www.cvjm-familienarbeit.de oder unter 0345 / 2026384

Erholung für Sehbehinderte und ihre Angehörigen im Huberhaus

Im Wernigerode geht zum Jahreswechsel eine lange Tradition zu Ende: Das Helmut-Kreutz-Haus als Ort der Begegnung und Bildung für sehbehinderte Menschen stellt diese Aufgabe ein. Zuletzt war das Helmut-Kreutz-Haus auch verlässlicher Partner für die CVJM-Familienferienstätte Huberhaus, nicht zuletzt, weil die beiden Häuser nur wenige Schritte voneinander entfernt sind. So konnten Belegungsspitzen in der Saison gemeinsam ausgeglichen werden. Die Helmut-Kreutz-EBS-Stiftung als bisheriger Träger des Hauses bleibt bestehen und will die Arbeit mit blinden und sehbehinderten

Mensche weiter fördern. So sollen diese einen Zuschuss für ihren Aufenthalt in christlichen Gästehäusern wie dem Huberhaus bekommen. Die CVJM-Familienferienstätte bietet im kommenden Jahr erstmals drei inklusive Seminare für sehbehinderte Menschen an, die sich auch im Freizeitkatalog 2017 des CVJM Sachsen-Anhalt finden. Das ehemalige Helmut-Kreutz-Haus ist von der Diakonie Elbingerode übernommen worden und beherbergt künftig suchtkranke Patienten.

www.huberhaus.net

2017

CVJM



KINDER- UND TEENIERFREIZEIT
01-08. JULI



- 05. - 08. Januar Basics „Mitarbeit auf Freizeiten“
- 27. Januar - 05. März Konficastle auf Schloss Mansfeld
- 04. - 10. Februar Skifreizeit
- 05. - 09. Februar Winterzeit im Harz
- 20. Februar - 02. April Jesus House
- 03. - 05. März Glauben und Wissen
- 17. - 19. März Filmworkshop
- April - Ende September Unser Spurwechsel-Truck ist im Einsatz
- 07. - 09. April Improtheater
- 13. - 17. April Osterfreizeit
- 05. - 07. Mai Bienenfleißig
- 12. - 14. Mai Sichern & Klettern
- 23. Mai - 19. September Refo.Beach
- 16. - 18. Juni LMAK - Neue Impulse für die Jugendarbeit
- 18. Juni CVJM Tag
- 23. - 25. Juni Vater-Sohn-Wochenende
- 01. - 08. Juli Kinder- und Teeniefreizeit
- 03. - 08. Juli Summer In the City Camp Teens - Reloaded
- 05. - 12. Juli Hildegard von Bingen
- 10. - 15. Juli Summer in the City Camp Kids - 2.0
- 16. - 25. Juli Lutheran Youth Choir
- 22. - 29. Juli SOLA (Sommerlager) für Teens
- 30. Juli - 05. August SOLA (Sommerlager) für Kinder
- 12. - 18. August Bauwoche
- 25. - 27. August Wie sag ich's?
- 14. - 17. September Wandern auf dem Grünen Band
- 24. - 29. September Aktiv-Freizeit im Harz
- 29. September - 03. Oktober Tanzseminar
- 04. - 13. Oktober Aufwind - Freizeit mit der Bibel
- 09. - 15. Oktober juleica - Mitarbeiterschulung
- 24. - 26. November juleica - Mitarbeiterschulung
- 01. - 06. Dezember Die heilige Familie - Besinnungstage im Advent



konficastle



juleica
Mitarbeiterschulung



JULEICA-MITARBEITERSCHULUNG
10.-15. OKTOBER
24.-26. NOVEMBER

INFOS + ANMELDUNG
WWW.CVJM-SACHSEN-ANHALT.DE



LMAK
16.-18. JUNI

CVJM TAG
18. JUNI



Rückschau auf ein turbulentes Jahr 2015

Delegiertenversammlung des CVJM Sachsen-Anhalt im Parkhotel Schönebeck

Zur Delegiertenversammlung hatte der CVJM Sachsen-Anhalt in diesem Jahr in das Parkhotel Schönebeck eingeladen. »Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns«. Mit diesen Worten eröffnete der amtierende Vorsitzende Ulrich Baxmann sei-

nen Jahresbericht. Eine oft benutzte Formulierung fügte der Vorsitzende hinzu: »In diesem Falle stimmt es sogar.« Das betrifft vor allem die vielen personellen Veränderungen. »Im vergangenen Jahr haben wir auf der



Wahlleiter Volker Schmidt (Schloss Mansfeld) gibt das Wahlergebnis bekannt: Ulrich Baxmann (Mitte) und Ricardo Rose sind als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender mit jeweils 20 von 21 Stimmen bestätigt worden..

Gloria stellt sich vor

Hallo, ich bin Gloria Marie und 19 Jahre alt. Seit September 2016 bin ich die neue FSJlerin im CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt. Ich komme aus der Nähe von Zerbst/Anhalt und habe gerade mein Abitur abgeschlossen. In meiner Freizeit tanze ich schon seit 16 Jahren Jazzdance, Moderndance und Contemporary im Verein »O' Blue« und acht Jahre lang habe ich Gitarrenunterricht genommen.



Als Teilnehmerin war ich selber bei vielen verschiedenen Freizeiten (z.B. SOLA und »Summer in The City«-Camp) dabei und möchte nun die andere Seite kennenlernen. In meinem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) unterstütze ich den gesamten Jugendbereich und bin etwa bei der LMAK, bei KonfiCastle und bei Spurwechselwochen dabei. In meinen ersten Wochen habe ich schon so einiges erlebt. Ich war mit beim Evangelischen Jugendfestival, bei der Juleica-

Mitarbeiterschulung und vielen interessanten Besprechungen. Ich erhoffe mir von diesem Jahr viele neue Erfahrungen, neue Freundschaften und dass ich über mich hinauswachse. Dazulernen möchte ich – zum Beispiel, was es heißt, gut zu organisieren, Verantwortung zu übernehmen und Gottes Wort weiterzugeben. Ich freue mich auf ein aufregendes Jahr!

STECKBRIEF

Name:
Gloria Marie Runge
Alter: 19
Arbeitsfeld:
FSJlerin im
CVJM Sachsen-Anhalt
Tätigkeiten:
Unterstützung des
Jugendbereichs

Daniel Lommatzsch verabschiedet. Zum 1. April dieses Jahres Katrin Meergans einstellen können, worüber wir sehr glücklich sind.« Nun gelte es, einen Ersatz für René Markstein zu finden, der den Landesverband zum 1. September dieses Jahres verlassen hat. Bisher fehle es an geeigneten Bewerbern für Renés Nachfolge. »Bitte unterstützt uns weiterhin bei der Suche!«, appellierte der Vorsitzende an die Versammlung. Um vor allem KonfiCastle im kommenden Jahr abzusichern habe der Vorstand beschlossen, zunächst eine Honorarmitarbeiterin einzustellen: »Tabea Nischik aus Potsdam wird uns für ein halbes Jahr unterstützen«, so der Vorsitzende.

Strukturelle Änderungen wurden im Berichtsjahr erforderlich, weil der Verband seit Anfang 2015 keinen Generalsekretär mehr hat. Es wurde deshalb ein Leitungsteam berufen, dem aktuell Ulrich Baxmann, Kati Meergans und Ulrich Schulze angehören. Ein besonderer Dank des Vorsitzenden ging an Volker Schmidt, der den Verband wesentlich unterstützt hatte, indem er zeitweise die Aufgabe des Lei-

tenden Jugendbildungsreferenten wahrnahm.

»In Zukunft werden wir die Funktionen von Geschäftsführer und Generalsekretär in einer Person zusammenfassen«, kündigte Ulrich Baxmann an.

Zur finanziellen Situation berichtete Geschäftsführer Ulrich Schulze anhand des Jahresabschlusses 2015, der ausgeglichene Zahlen zeigt. Vorstand und Geschäftsführung wurden nach dem Bericht der Rechnungsprüfer für das Haushaltsjahr 2015 entlastet. Auch der Haushaltsplan für 2017 konnte beschlossen werden.

Da der Vorsitzende und sein Stellvertreter im vergangenen Jahr zunächst lediglich vom Vorstand berufen worden waren, musste in diesem Jahr ein Wahlgang in der Delegiertenversammlung stattfinden: Ulrich Baxmann und Ricardo Rose wurden mit jeweils 20 von 21 Stimmen als Vorsitzender und Stellvertreter bestätigt.

In seinem Schlusswort sprach Ulrich Baxmann dem CVJM Schönebeck seinen Dank für die freundliche Aufnahme der Delegiertenversammlung im Parkhotel aus.

Abschied von Ursel Hoffmann

Am 13.09.2016 verstarb im 92. Lebensjahr Ursel Hoffmann in Berlin Spandau

Wer war Ursel Hoffmann? 1960 heiratete die gelernte Krankenschwester Ursula Fritz Hoffmann (1906-1996), den damaligen Landesjugendwart und Leiter der Versandstelle des Evangelischen Jungmännerwerks Sachsen-Anhalt (EJMW) in Magdeburg. Unter seiner Leitung begannen 1947 die Jugendtreffen auf dem Petersberg bei Halle, die Schulungen ehrenamtlicher Jugendmitarbeiter, Evangelisationen (nicht nur in Sachsen-Anhalt), die Verwaltung der beiden Rüstzeitheime »Huberhaus« in Wernigerode und Schloss Mansfeld. In der Versandstelle wurden Arbeitshilfen für die Gemeinden erstellt und zum Verkauf angeboten. Für Ursel war es selbstverständlich, dass

sie die Arbeit ihres Mannes aktiv unterstützte, denn für beide war es ein Anliegen, dass die »Frohe Botschaft« auf vielfältige Weise verbreitet wurde. So hatte sie bis zu ihrem Heimgang viele Kontakte zu Menschen, die sie aus der Arbeit kennengelernt hatte und die sie durch ihre Gebete und Gespräche begleitete.

Im April 1996 zogen Ursel und Fritz Hoffmann von Magdeburg nach Berlin-Spandau in das evangelische Johannesstift, wo Fritz Hoffmann als Diakon ausgebildet worden war. Doch schon am 4. Juni 1996 rief ihn unser Vater im Himmel zu sich in sein Reich.

Bis zum Jahr 2013 kam Ursel regelmäßig zu den Altfreun-



destreffen des EJMW (ab 1994 CVJM Sachsen-Anhalt) auf Schloss Mansfeld und prägte durch ihre Anwesenheit und Beiträge die Treffen mit. Dafür bin ich ihr sehr dankbar. Durch das zunehmende Alter war es ihr ab 2014 nicht mehr möglich dorthin zu kommen.

In den letzten Monaten ging es ihr gesundheitlich immer

schlechter. Im kleinen Kreis konnte sie im Mai 2016 noch ihren 91. Geburtstag begehen, doch es wurde immer deutlicher, dass ihr Lebensmut schwand und sie heimgehen wollte zum Vater im Himmel.

Dankbar nehmen wir Abschied von ihr und nun kann sie sehen, was sie geglaubt hat!
Rainer Saurbier

Juleica-Bericht

18 hochmotivierte Jugendliche hatten sich dieses Jahr für die Juleica-Mitarbeiter-schulung angemeldet. Fast eine ganze Woche in ihren Herbstferien haben sie dafür auf Schloss Mansfeld die Köpfe rauchen lassen. Was es heißt, Jugendleiter zu werden und zu sein, auf diesen Spuren waren sie sechs Tage gemeinsam mit uns unterwegs.

Dabei durchstreiften wir verschiedene Themenfelder, etwa Bibel-Exegese, Leitung von Gruppen, Entwicklungspsychologie, Medienpädagogik oder Nähe und Distanz in der Jugendarbeit. Ein selbstgestalteter Gottesdienst ermöglichte neue Zugänge zu Gott und dem eigenen Glauben.



Nach vielem Denken folgten zur Abwechslung erlebnispädagogische Übungen, die entspannten, und auch neue Interessen weckten.

Der Mittwochabend war bei vielen das persönliche Highlight, denn die Teilnehmer sollten selbst einen kreativen

Abend gestalten. Das haben sie auch fantastisch umgesetzt!

Am letzten Tag trainierten die »Juleicaner« dann für den Ernstfall in einem Ersthilfe-Kurs der besonderen Art, durchgeführt von Alexander Kölling (DRLG Wittenberg).

Das Credo des Mitarbeiter-teams war nach dieser Woche eindeutig: Es war uns eine Ehre und wir freuten schon beim Abschluss auf die Fortsetzung. Diese hat inzwischen stattgefunden.

Gloria Marie Runge

CVJM Deutschland: Gemeinsam unterwegs

Viele Beschlüsse, Neuanfänge sowie Abschiede bei der Mitgliederversammlung 2016

Samstagabend, 22. Oktober 2016, Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland in Bonn: Die Delegierten kneten Geschenke aus »MagicSand« für den 499. Geburtstag der Reformation. Im Programm werden die vier Projekte des CVJM rund um das Reformationsjubiläum 2017 vorgestellt: Refo.Tour, Refo.Box, Refo. Life und Refo.Festivals.

dieses Prozesses eine neue Struktur mit neuem Namen stehen würde, ist mehr, als wir zu hoffen gewagt hatten«, erklärt Dorothee Pfrommer, scheidende Leitende Referentin im CVJM Deutschland. Die Mitgliederversammlung hat nämlich beschlossen, neben dem satzungsgemäßen Namen CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. die Wortmarke »CVJM Deutschland« zu etablieren.



Der gerade gewählte Generalsekretär Hansjörg Kopp (Mitte) mit seiner Frau Ann-Katrin und dem Präses des CVJM Deutschland Karl-Heinz Stengel



Der Y.Bot, der fleißige Mitarbeiter bei der Refo.Tour, wird vorgestellt

Das Thema »CVJM – gemeinsam unterwegs« steht auf den Taschen der 150 Delegierten und Gäste. »Gemeinsam mit unseren 13 Mitgliedsverbänden haben wir uns vor eineinhalb Jahren auf den Weg gemacht, den CVJM-Gesamtverband neu zu denken. Dass am Ende

Bildung im CVJM

Dass die CVJM-Hochschule und das CVJM-Kolleg auf einem erfolgreichen Weg sind, konnte Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt in seiner Präsentation zeigen. Neben Rekordzahlen neuer Studierender ist nicht zuletzt die Schaffung der CVJM-Akademie ein Meilenstein in der Entwicklung der 2009 gestarteten Hochschule. In der Akademie bündelt der CVJM seine Aus- und Weiterbildungsangebote.

Die Broschüren und alle weiteren Informationen gibt es auf der Homepage: www.cvjm-hochschule.de/akademie.

Gleichzeitig markierte er einige Baustellen, an denen zurzeit gearbeitet werde, darunter die hohen Kosten des Hochschulbetriebs.

Ein neuer Generalsekretär

Es ist die Mitgliederversammlung, der im CVJM Deutschland die Aufgabe zukommt, den Generalsekretär zu berufen. Nach zwei Jahren Vakanz in diesem Amt wurde Pfarrer Hansjörg Kopp mit überwältigender Mehrheit in das Amt des Generalsekretärs im CVJM Deutschland berufen. Er wird im März 2017 sein Amt antreten und dann gemeinsam mit Geschäftsführer Rainer Heid und Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt das hauptamtliche Leitungsteam des CVJM Deutschland bilden.

Dorothee Pfrommer als Leitende Referentin verabschiedet. Bis zum Amtsantritt von Hansjörg Kopp im März 2017 leitet Karsten Hüttmann kommissarisch das Generalsekretariat.

Neu in den Dienst im CVJM Deutschland eingeführt wurden Rainer Heid als Geschäftsführer, Stefan Schneider, Hausleiter der MS Waterdelle, Sebastian Vogt, Referatsleiter der Stabsstelle Kommunikation, Vassili Konstantinidis, Referatsleiter Freiwilligendienste in Deutschland und Dr. Bianca Dümling, die die Stiftungsprofessur für Migration, Integration und Interkulturalität inne hat.

An diesem Wochenende wurde unübersehbar deutlich: Der CVJM Deutschland ist gemeinsam unterwegs.

*Sebastian Vogt
CVJM Deutschland*

Abschiede und Anfänge

Beim Gottesdienst am Sonntag wurden Maren Kockskämper und Nathanael Volke, die beide jeweils im Referat Kommunikation Leitungsverantwortung übernommen hatten und



Als Volunteer zwei unvergessliche Wochen im Reformationssommer erleben

Volunteers für den Refo.Beach des CVJM im Sommer 2017 in Wittenberg gesucht



Arbeitsmodell Refo.Beach



Auf dieser Brache hinter dem Haus des CVJM Wittenberg entsteht bis 2017 der Refo.Beach

Der Reformationssommer 2017 in Wittenberg wird einmalig: Wenn zehntausende Menschen während der »Weltausstellung Reformation« zwischen Mai und September die Stadt besuchen, wollen wir als CVJM präsent sein und zeigen, welche Auswirkungen es haben kann, wenn Glaube im Alltag junger Menschen sichtbar wird. Und wir nehmen das mit dem Reformationssommer ganz wörtlich: Denn wir laden alle ein in unsere Strandbar und unseren »Refo.Beach«, auf dem die »vier Sola« der Reformation kreativ erlebbar werden.

Herzstück dieses Angebotes sind Volunteers aus dem gesamten CVJM. Sie bilden wechselnde Dienst-, Lebens- und Glaubensgemeinschaften von jeweils zehn Volunteers, die 14 Tage in einer WG zusammenleben. In dieser Zeit führen die Gruppen die Angebote auf dem Refo.Beach durch und kommen mit den jungen Menschen aus

Wittenberg und den Besuchern über den Glauben ins Gespräch.

Was du erwarten kannst

Als Jugendlicher bzw. junger Erwachsener solltest du diese Möglichkeit nicht verpassen! Du wirst Teil eines Teams von zehn jungen ehrenamtlichen CVJMern aus ganz Deutschland. Wir leben, essen, arbeiten, singen und beten miteinander und werden in diesen Tagen intensive Gemeinschaft erleben. Am Refo.Beach werden wir ein einmaliges und aufregendes Angebot durchführen und dort vielen spannenden Menschen begegnen. Dazu wirst du Teil des einmaligen Reformationssommers 2017, wenn die Welt zu Gast in Wittenberg ist.

Was du als Volunteer mitbringen solltest

Wenn du zwischen 16 und 27 Jahren alt bist und bereits Erfahrungen in der missiona-

rischen Jugendarbeit gesammelt hast, suchen wir genau dich! Du solltest außerdem bereit sein, Menschen mit vielfältigen Aufgaben zu dienen (z. B. von deinem Glauben erzählen, Stationen auf dem Refo.Beach betreuen, Getränke ausschenken in der Strandbar, missionarische und sozial-diakonische Einsätze in der Stadt planen und durchführen, alltägliche Aufgaben einer Wohngemeinschaft übernehmen...). Du bist bereit, deine An- und Abreise nach Wittenberg selbstständig zu organisieren und zu finanzieren sowie einen finanziellen Beitrag für deine Unterkunft und Ver-

pflegung mitzutragen (Höhe je nach finanzieller Leistungsfähigkeit).

Wir freuen uns auf dich!

*Johannes Nehlsen
Projektreferent
Reformationsjubiläum 2017*



Infos und Anmeldung unter refo.cvjm.de
Kontakt: refo@cvjm.de

REFO

Jesus steht an erster Stelle

Von weltweiten YMCA-Missionsnetzwerken und dem gemeinsamen Glauben

»Putting Jesus first in the YMCA«, das ist das Motto der weltweiten YMCA-Missionsnetzwerke, die es mittlerweile in Lateinamerika, USA und Europa (UNIFY) gibt.

Das war von Anfang an so: George Williams und die Gründerväter hatten das eine Anliegen, dass junge Menschen Jesus kennenlernen. Damals im Jahr 1844 waren die Kirchen weit weg von der Lebenswelt und den Fragen der jungen Generation. Der CVJM erreichte die Kirchenfernen und Personengruppen, die niemals eine Kirche betreten. Sie konnten durch den YMCA von der Liebe Gottes erfahren und was es heißt, eine lebendige Beziehung zu Jesus zu haben.

Die Arbeit des YMCA ist – gerade weltweit gesehen – in den letzten Jahrzehnten noch einmal stark gewachsen. Immer noch werden Millionen von jungen Menschen erreicht. An vielen Stellen hat der CVJM aber die ursprüngliche Vision, Menschen zum Glauben an Jesus Christus einzuladen, verloren. Ein schleicher Prozess. Das »C« steht an vielen Stellen vielleicht noch für »christliche Werte«, aber die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus hat stark an Bedeutung verloren.

»Putting Jesus first in the YMCA...«, diesen Impuls hatte auch Oscar Ordenes, Generalsekretär des YMCA Chile als er im Dezember 2002 zur «internationalen Missionsnetzwerkkonferenz» in Valparaiso, Chile einlud. Mit »international«

war nicht viel los, denn es kamen gerade mal zwei Besucher aus dem Ausland, einer von ihnen war ich selbst. Auch die Resonanz aus dem YMCA Chile war begrenzt. Doch der Geist Gottes wirkte und erinnerte an die Ursprünge der CVJM-Bewegung. So war am Ende der Wunsch aller Beteiligten eine weitere Konferenz dieser Art in Peru zu organisieren und es entstand das »Red de Mision« (Missionsnetzwerk) mit seitdem mehr als

14 Konferenzen mit Beteiligung fast aller YMCA in Lateinamerika.

Ein vergleichbarer Prozess startete fast gleichzeitig in den USA und es kam 2006 zur Gründung des »US Mission Network« (<http://www.usmissionnetwork.org>). Auch in Europa wurde – zwar erst später – im Jahr 2012, UNIFY (www.ymca-unify.eu/european/unify_2016) gegründet, das europäische Missionsnetzwerk. Inzwischen gibt es Überlegungen

Missionsnetzwerke in Asien und Afrika zu gründen.

Alle verbindet die gleiche Überschrift: »Putting Jesus first in the YMCA...«

Ziele der Missionsnetzwerke sind im Einzelnen:

- ▶ Räume der persönlichen Gottesbegegnung im YMCA durch regelmäßige Konferenzen zu ermöglichen
- ▶ eine Plattform der Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Ländern zu schaffen, die der Glaube an Jesus Christus und die Liebe zur YMCA-Bewegung verbindet
- ▶ Austausch und Lernerfahrungen darüber zu ermöglichen, wie die Pariser Basis heute in verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten umgesetzt werden kann
- ▶ gegenseitige Besuche und Partnerschaften zu fördern, die das Ziel verfolgen die missionarische CVJM-Arbeit zu stärken

Direkt vor der nächsten Welttagung in Chiangmai, Thailand, wird vom 5. bis 8. Juli 2018 ebenfalls in Chiangmai eine weltweite Missionsnetzwerkkonferenz stattfinden, die für alle Interessenten offen ist. Vielleicht können einige Ergebnisse auch in die Welttagung einfließen und wir setzen ein Signal: »Putting Jesus first in the YMCA...«

Joachim Schmutz
 Leitender Sekretär im
 CVJM München



Internationales UNIFY-Treffen
 im Jahr 2014 in Görlitz



Das Gruppenfoto der Teilnehmer an der
 UNIFY-Konferenz 2016 in der Schweiz



Teilnehmer am weltweiten YMCA-
 Missionsnetzwerk in Silver Bay 2016

Mit Jesus in der Erziehung

Können Eltern ihre Kinder zum Glauben erziehen?

Keine Frage: Die christliche Familie spielt für die Weitergabe des Glaubens eine zentrale Rolle. Aber wie sieht das konkret aus? Wie erziehen Eltern ihre Kinder heute zum Glauben?



Tobias Faix (li.) und Tobias Künkler werten die Ergebnisse ihrer Umfrage zu christlichen Familien aus

Zum Glauben erziehen? Unbedingt!

Insgesamt haben wir in unserer Studie (siehe Kasten) festgestellt, dass die befragten christlichen Eltern ihre Kinder nicht mehr klassisch autoritär erziehen, sondern tendenziell demokratischer und mit einem sehr positiven Erziehungsklima. Am stärksten wollen die Eltern das Bild von einem bedingungslos jeden Menschen liebenden Gott vermitteln (97 Prozent), am wenigsten das eines Gottes, der Verfehlungen bestraft (4 Prozent). Auch geben viele christliche Eltern ihren Kindern altersabhängig Mitspracherecht. Allerdings gibt es da eine Ausnahme, nämlich, wenn es um die konkrete Glaubenserziehung geht. Knapp 77 Prozent stimmen der Aussage zu: »Ich möchte, dass mein Kind meinen Glaubensvorstellungen folgt«. Im Gegensatz dazu stimmen nur 18 Prozent der

Aussage zu: »Für mich ist es weniger wichtig, was mein Kind glaubt, solange es Freude und Stärke aus seinem Glauben schöpft.«

Was passiert, wenn die Kinder trotz warmen Erziehungsklimas den Glauben der Eltern nicht annehmen möchten oder Zweifel haben? Viele Eltern sind hier klar und stellen die Glaubenserziehung vor die Autonomie ihres Kindes. Eltern, die ihre Kinder so erziehen, stellen diese gewissermaßen vor eine alternativenlose Entscheidung. Sie tun alles dafür, ihr Kind zum Glauben zu führen. Mit welchen Mitteln – ob eher durch äußeren Zwang und strenges Reglement oder durch subtilen Druck androhten Liebesentzugs – ist dabei zunächst einerlei.

Und jetzt?

Wir können den Wunsch der Eltern verstehen, dass sie sich nichts mehr wünschen, als dass ihre Kinder gläubig

werden. Aber gerade beim Glauben geht es um Vertrauen. Viele Eltern zeigen dieses Vertrauen in vielen Situationen und deshalb möchten wir sie ermutigen diesem Vertrauen gerade auch in der Glaubenserziehung Raum zu geben. Vertrauen im doppelten Sinn, zum einen in die eigenen Kinder, dass sie

ihren Weg finden und gehen und Vertrauen in Gott, der diesen Weg begleitet. Dabei brauchen Eltern Zuspruch und Unterstützung, die sie gerade im Kontext von Gemeinde und CVJM bekommen können.

*Tobias Faix, Tobias Künkler
CVJM-Hochschule*

Die Studie: »Wie sieht christliche Erziehung in der Familie heute aus?«

Das an der CVJM-Hochschule beheimatete »Forschungsinstitut empirica für Jugendkultur & Religion« führte von 2014 bis 2016 die Studie »Aufwachsen in einer christlichen Familie« durch. Dazu wurden 1.752 Eltern befragt, die sich selbst als Christen verstehen und in deren Haushalt wenigstens ein Kind zwischen vier und 18 Jahren lebt.

Alle Ergebnisse sind in folgendem Buch zusammengefasst:

»Zwischen Furcht und Freiheit. Das Dilemma der christlichen Erziehung«, von Tobias Künkler und Tobias Faix (SCM R. Brockhaus Verlag).



Am 11. Februar findet ein Symposium zum Thema christliche Familie »Zwischen Furcht und Freiheit« statt.



Neben der Vorstellung der Studie wird es Vorträge und Workshops mit Prof. Dr. Schweitzer, Torsten Hebel und vielen mehr geben.

Mehr unter: www.cvjm.de/familienstudie

Sinnvolle Ausrüstung für Zeltlager, Gruppenreisen, Sport & Spiel

Freizeit- und Fahrtenbedarf **FF & F**
www.fahrtenbedarf.de

Auf Fahrt mit:
 Jurte & Kohte, Ruck- und Schlafsack, Kochgeschirr, Beil & Messer u. v. m.

In der Freizeit mit:
 Fuß- o. Volleyball, Slackline, Hängematte, Kohtenumhängetasche u. v. m.

Bestellt den aktuellen Katalog *Unterwegs mit der Gruppe*

Dies und vieles mehr findet ihr bei :

Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH • Industriestr. 8 • 34260 Kaufungen
 Tel. 05605 - 8068140 • Fax 8068149

Besucht uns im Internet unter: www.fahrtenbedarf.de & www.vcp-shop.de • freizeit@fahrtenbedarf.de



CVJM TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS 

DERSUNDERHOF
 HERZLICH, NORDDEUTSCH, KURZ VOR HAMBURG.

Für Familien und solche, die es werden wollen, für Gruppen und Grüppchen, Clubs und Clübbchen. Sie planen eine Familienfeier oder ein Treffen? Eine Gemeinde- oder Chorfreizeit? Eine Tagung oder Fortbildung Ihres Unternehmens?

Mit unseren 140 Betten, 10 Seminar- und Tagungsräumen sowie unserem großen Saal bieten wir den richtigen Rahmen für Ihre nächste Veranstaltung oder Freizeit.

Wir freuen uns auf Sie!

www.derSUNDERHOF.de

CVJM-Sunderhof GmbH  Forstweg 35  21218 Seevetal/Hittfeld
 Tel.: 04105-6210  Fax: 04105-621222  info@dersunderhof.de

DieGleitscheibe 

Die Gleitscheibe ist wieder da!

 Mit dieser Scheibe könnt ihr in euren Gruppenstunden viel Spaß haben! Ihr braucht neben der Scheibe nur noch einen glatten Fußboden - und schon kann es losgehen.

Viele verschiedene Spielideen findet ihr auf unserer Homepage. Es gibt sogar einen Gleitscheibenverleih.

Weitere Infos unter: www.DieGleitscheibe.de



GEHEN SIE MIT UNS AUF SKILANGLAUFTOUR UND WINTERWANDERUNG

 Die herrliche Harzlandschaft bietet mit Schnee fantastische Skilanglaufmöglichkeiten. Bewegung auf abwechslungsreichen und nach Schwierigkeitsgraden gestalteten Loipen ist für Körper und Seele wohltuend. Auch ohne Schnee ist der Nationalpark zu jeder Zeit ein Erlebnis und lädt mit abwechslungsreichen Wanderrouten ein.

5. bis 9. Februar 2017
 CVJM-Familienferienstätte Huberhaus, Wernigerode

Teilnehmer: Erwachsene, Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren, Halbpension, DZ, geführte Touren; Leitung: Frank Barth & Team

Erwachsene 120,00 €, Kinder und Jugendliche 7 bis 17 Jahre 90,00 €
 Mindestteilnehmerzahl (bis 14 Tage vorher): 10



Männer begegnen Gott

– in der Natur

Zugegeben, so mancher fromme Christ wittert bei dieser Überschrift schon theologische Auswüchse aus dem Schamanentum. Ich hatte diesbezüglich auch mal sehr große Vorbehalte. Je länger ich in der Männerarbeit bin und geistliche Anknüpfungspunkte suche, merke ich, dass die Natur einiges zu bieten hat, was Männern den Zugang zu Gott erleichtert. Diese findet man natürlich nur, wenn »Mann« sich auch bewusst in die Natur hinausbegibt und Augen und Ohren für Gottes Schöpfung öffnet. In unserer Männerarbeit haben wir verschiedenste Angebote, die dieses Anliegen aufgreifen. Egal, ob beim Segeln, Pilgern, Kanufahren oder beim Waldwochenende, in jeder dieser Aktionen erleben wir Gottes Schöpfung auf einzigartige Weise. Mehr

noch, wir erleben Gottes Größe hautnah. Vielleicht ist das auch ein Grund, dass diese Angebote gefragt sind. Ein bewusstes »Auf den Weg machen« liegt allem zu Grunde. Bei dem einen sind es mehr die Füße mit denen wir unterwegs sind und Gott dabei auf diesem Weg begegnen. Beim anderen lassen wir uns vom Wind treiben und erleben Gott in seiner Größe auf dem Meer. Das hat Menschen schon immer beeindruckt. Gerade bei Männern spielen Stärke, Macht und Größe seit Gedenken eine wichtige Rolle. All dem begegnen sie in der Natur. Es spricht für sich, dass Waldgottesdienste, zumindest in unserer Region, auch für Männer attraktiv sind, was man vom normalen Kirchengottesdienst nicht so sagen kann. Ich denke, das liegt

nicht nur an deren Andersartigkeit. Einigen liegt die Natur als Begegnungsraum für Gott näher als die Kirche. Das ist oft nur ein subjektives Empfinden, aber uns Menschen zieht es nun mal eher dorthin, wo wir uns wohlfühlen. Auch in Gesprächen merke ich, dass Gott als Schöpfer des Universums eine große Akzeptanz selbst bei Menschen hat, die keine Christen sind. Das zeigen Teilnehmer auf Freizeiten, die mit Glauben sonst nichts am Hut haben. Sie sind häufig sehr offen für Wahrnehmungsübungen in der Natur, können darüber staunen, wie genial Gott die Welt geschaffen hat und lassen sich teilweise auch auf Gebetsrunden ein. Ich erlebe, wie sich ihre Herzen dabei mehr für Gott öffnen, als bei mancher Predigt oder

theologischen Diskussion. Das Gleiche begegnet mir auf unserem Tälerpilgerweg. Wir bekommen immer wieder Rückmeldungen von Menschen, die auf diesem Weg tiefe Gotteserlebnisse hatten. Gottes Schöpfung öffnet Türen für ein Verständnis dafür, wie Gott ist! Er hat diese Erde in aller Fülle und Vollkommenheit geschaffen und solch eine Fülle finden wir auch in der Beziehung zu Ihm.



Friedbert Reinert
 Referent im CVJM Thüringen e.V.
 – Männerarbeit der Evang. Kirche
 Mitteldeutschland

Auf ein letztes Wort



Ärger im Büro

Ärger im Büro. Türen knallen, Kaffeetassen kippen, böse Worte fallen. Warum macht der Chef es nicht so, wie ich es für richtig halte? Warum kapieren die Mitarbeiter nicht, dass ich als Chef Recht habe?

»Mit mir hat keiner darüber gesprochen, ich weiß von gar nichts, wir sind hier die letzten, die etwas erfahren« – wer kennt das nicht. Kommunikation findet nicht statt, Unterlagen gehen auf geheimnisvolle Weise verloren. Wichtige Termine können nicht eingehalten werden. Versäumnisse häufen sich, Fehler unterlaufen, gegenseitige Vorwürfe werden erhoben. Druck und Unzufriedenheit nehmen zu. Am Ende steht womöglich die »innere Emigration«: »Jetzt mache ich gar nichts mehr!«

Dabei stellen wir uns unter einer modernen Arbeitswelt doch etwas ganz anderes vor! Wir wollen uns entfalten, wir wollen gleichberechtigt zusammenwirken, gemeinsam Erfolge erzielen und einen großen Teil unserer persönlichen Bestätigung und Lebenszufriedenheit aus der Arbeit schöpfen. Ist das alles vielleicht zu viel verlangt und geht gar nicht?

Arbeit gilt für uns als Selbstverwirklichung schlechthin. Aber mit den Ansprüchen wachsen natürlich auch die Enttäuschungen. Kränkungen stellen sich ein, wie das Gefühl übergangen zu werden, nicht genug Wertschätzung zu erfahren. Gerade wir als »Kirche« stellen erhöhte Ansprüche an das Miteinander, an die »Dienstgemeinschaft« und neigen dazu, Konflikte auszublenden.

Was also tun, wenn es einmal nicht mehr rundläuft? Einen Berater holen? Sicher nicht die schlechteste Lösung, sie ist nur manchmal nicht ganz billig. Alle an einen Tisch holen und an die Gemeinschaft appellieren?

Klappt manchmal und hält eine Weile. Besser ist es natürlich, Konflikte nicht unter den Teppich zu kehren, sondern sie klar und deutlich zur Sprache zu bringen. Damit ist noch keine Abhilfe geschaffen, aber der Anfang gemacht. Das setzt natürlich die Bereitschaft voraus, über den eigenen Schatten zu springen und erlebte Kränkungen hintenan zu stellen.

Eine gute Basis dafür bietet das Wort des Paulus aus seinem ersten Brief an die Thessalonicher:

Weist die zurecht, die sich an keine Ordnung halten, ermutigt die Verzagten, steht den Schwachen bei, habt Geduld mit allen! Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte. Jagt vielmehr allezeit dem Guten nach, füreinander und für alle.

(1.Thessalonicher 5, 14-15)

Nun war der Apostel Paulus ein weiser, aber auch strenger Mann. Deshalb empfehle ich, den Vers in der umgekehrten Reihenfolge zu lesen und mit der letzten Zeile anzufangen: »Jagt vielmehr allezeit dem Guten nach, füreinander und für alle.« So wird der Vers noch viel schöner. Jeder hat seine Bringeschuld, keiner ist ausgeschlossen, ein Beharren auf Versäumnisse anderer gilt nicht mehr. Ich erkundige mich lieber einmal mehr als zu wenig bei meinem Kollegen/meiner Kollegin, was wir gemeinsam zu erledigen haben und wie wir es anpacken. Vielleicht funktioniert es dann mit der Dienstgemeinschaft tatsächlich etwas besser.

Ulrich Baxmann

Vorsitzender des CVJM Sachsen-Anhalt

